

Geschäftsbericht 2009

SAARLAND Lebensversicherung AG

SAARLAND Lebensversicherung AG

Inhalt

| | |
|---------|---|
| 04 | Überblick |
| 05 | Gremien |
| 06 – 15 | Lagebericht |
| 16 – 17 | Anlage zum Lagebericht Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2009 |
| 18 – 19 | Bilanz zum 31. Dezember 2009 |
| 20 – 21 | Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 |
| | Anhang |
| 22 – 25 | Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden |
| 26 – 27 | Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009 |
| 28 – 33 | Erläuterungen zur Bilanz |
| 34 | Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung |
| 35 – 37 | Sonstige Angaben |
| 38 – 54 | Überschussverteilung 2010 |
| 55 | Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers |
| 56 | Bericht des Aufsichtsrats |
| 57 | Dank |
| 58 | Impressum |

Überblick

SAARLAND Lebensversicherung AG

| | | 2009 | 2008 | 2007 | 2006 | 2005 |
|--|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Versicherungsbestand: Anzahl der Verträge | Tsd. | 144,6 | 135,3 | 125,3 | 117,2 | 111,4 |
| Versicherungssumme | Mio. € | 2.794,8 | 2.729,0 | 2.712,1 | 2.683,1 | 2.662,5 |
| Beiträge (selbst abgeschlossen) | Mio. € | 130,5 | 105,7 | 103,9 | 103,2 | 94,7 |
| Versicherungsleistungen brutto | Mio. € | 89,2 | 98,2 | 68,2 | 66,5 | 60,3 |
| Kapitalanlagen | Mio. € | 1.037,4 | 969,4 | 958,7 | 896,6 | 844,4 |
| Nettoverzinsung | % | 4,1 | 3,1 | 4,8 | 5,2 | 5,5 |
| Durchschnittliche Nettoverzinsung der jeweils letzten 3 Jahre | % | 4,0 | 4,4 | 5,2 | 4,9 | 4,5 |
| Versicherungstechnische Rückstellungen brutto | Mio. € | 1.012,3 | 955,2 | 939,5 | 879,4 | 817,4 |
| Eigenkapital | Mio. € | 9,4 | 8,3 | 8,7 | 8,0 | 7,2 |
| Beitragsrückerstattungen | Mio. € | 15,1 | 14,4 | 13,1 | 12,1 | 11,5 |
| Gesamtüberschuss vor Steuern | Mio. € | 21,8 | 7,9 | 23,7 | 26,4 | 25,4 |
| Jahresüberschuss | Mio. € | 1,6 | 0,6 | 1,7 | 1,8 | 1,7 |

Gremien

Aufsichtsrat

Friedrich Schubring-Giese

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts
Vorsitzender

Franz Josef Schumann

Präsident
Sparkassenverband Saar
1. Stellvertretender Vorsitzender

Paul Pendorf*

Angestellter
2. Stellvertretender Vorsitzender

Josef Alles

Vorsitzender des Vorstands
Kreissparkasse St. Wendel

Dr. Harald Benzing

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Dorothea Braun*

Angestellte

Charlotte Britz

Oberbürgermeisterin
Landeshauptstadt Saarbrücken

Peter Christmann*

Angestellter

Siegfried Eckert

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Merzig-Wadern

Rainer Fürhaupter

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Axel Kampmann

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Michael Menges*

Angestellter

Albert Schug*

Angestellter

Helmut Späth

Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts

Helmut Treib

Vorsitzender des Vorstands
Stadtsparkasse Völklingen

Vorstand

Jörg Tomalak-Plönzke

Vorsitzender
Vertrieb, Personal- und Sozial-
wesen, Recht, Revision, Daten-
schutz, Gesamtrisikomanagement

Rigobert Maurer

Leben, Betriebswirtschaft,
Informationsmanagement, Betriebs-
organisation, Kapitalanlagen

* Vertreter der Arbeitnehmer.

Lagebericht

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Auf Grund der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise hatte die Weltwirtschaft 2009 weiterhin mit schwierigen Rahmenbedingungen zu kämpfen. Im Vergleich zum Vorjahr ist das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland deutlich gesunken. Gleichwohl zeigte sich ab der zweiten Jahreshälfte ein leichter Aufwärtstrend. Dabei wurden erste Anzeichen für eine Stabilisierung der Wirtschaft und der Finanzmärkte erkennbar. Die erstmals seit Jahren gestiegenen Reallöhne, ein kaum spürbarer Preisanstieg, aber auch die von der Regierung aufgelegten Konjunkturpakete wie die Abwrackprämie haben den privaten Konsum der Deutschen angeregt. Zugleich gab sich der Arbeitsmarkt verhältnismäßig robust. Es ist davon auszugehen, dass sich ein dauerhafter konjunktureller Aufschwung nur auf niedrigem Niveau einstellen wird.

Branchenentwicklung

Die Lebensversicherung im engeren Sinn erzielte 2009 ein kräftiges Beitragswachstum von 6,7 Prozent auf 81,2 Mrd. Euro. Dies zeigt, dass die Menschen in schwierigen Zeiten bei der Suche nach Sicherheit ihr Vertrauen insbesondere in die deutschen Lebensversicherer setzen. Deren positive Entwicklung im abgelaufenen Geschäftsjahr war vor allen Dingen von einer starken Nachfrage nach Policen mit Einmalbeiträgen geprägt. Bevorzugt wurden dabei vor allem klassische Rentenversicherungen mit garantierten Leistungen. Während sich bei den Einmalbeiträgen die Einnahmen insgesamt um 57,2 Prozent deutlich erhöhten, ging das Neugeschäft bei Lebensversicherungen mit laufender Beitragszahlung um 15,5 Prozent zurück. Die Zahl der Neuverträge verminderte sich auf 6,1 Mio. Stück mit einer versicherten Summe von insgesamt 244,2 Mrd. Euro. Die ausgezahlten Leistungen der Lebensversicherer an ihre Kunden bewegten sich weiterhin auf einem hohen Niveau und lagen bei 72,5 Mrd. Euro.

Stand: Januar 2010, GDV.

Geschäftsverlauf

Die SAARLAND Lebensversicherung AG hat ihr Neugeschäft und ihr Beitragswachstum deutlich über Marktniveau gesteigert. Die Kunden orientierten sich bei der Produktauswahl verstärkt an Sicherheits- und Garantiebedürfnissen. Dies führte im Neugeschäft zu einer Verschiebung von kapitalmarktorientierten Produkten hin zu klassischen Anlageformen mit Garantieverzinsung. Die erfreuliche Beitragsentwicklung resultierte wesentlich aus der deutlichen Zunahme der Versicherungen gegen Einmalbeitrag. Dadurch konnten Beitragsminderungen infolge des Wegfalls von Beiträgen der im Jahr 2004 vielfach abgeschlossenen Verträge mit fünfjähriger Beitragszahlungsdauer mehr als ausgeglichen werden.

Neugeschäft

Die gesamten Neubeiträge lagen mit 89,0 Prozent über dem Vorjahresniveau. Dabei verringerten sich die laufenden Neubeiträge um 17,6 Prozent auf 7,7 Mio. Euro; die Einmalbeiträge erhöhten sich um 129,8 Prozent überproportional auf 56,7 Mio. Euro.

In der Stückzahl lag das Neugeschäft der SAARLAND Lebensversicherung auf Vorjahresniveau. Insgesamt wurden 22.484 (22.508) Verträge neu abgeschlossen.

Die Beitragssumme des Neugeschäfts erhöhte sich um 4,5 Prozent auf 213,5 (204,4) Mio. Euro.

Abgänge

Die Beitragsabgänge lagen bei 14,0 Mio. Euro. Davon entfielen 8,6 (6,8) Mio. Euro auf Abläufe, 4,2 (3,8) Mio. Euro auf Rückkäufe sowie 1,2 (1,3) Mio. Euro auf Todesfälle und sonstige Abgänge.

Der vorzeitige Abgang durch Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen sowie sonstige vorzeitige Abgänge führten zu einer Stornoquote von 6,8 (6,0) Prozent bezogen auf den laufenden Jahresbeitrag.

Bestand

Der Bestand an Lebensversicherungsverträgen belief sich auf 144.600 (135.286) Verträge. Der übernommene Versicherungsschutz erhöhte sich auf 2,73 (2,66) Mrd. Euro Versicherungssumme. Einschließlich des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts lag der gesamte Versicherungsbestand am Ende des Geschäftsjahres bei 2,79 Mrd. Euro Versicherungssumme.

Beiträge

Die Beitragseinnahmen aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft erhöhten sich um 23,5 Prozent auf 130,5 (105,7) Mio. Euro. Davon entfielen 73,6 Mio. Euro auf laufende Beiträge und 56,9 Mio. Euro auf Einmalbeiträge.

Die gebuchten Bruttobeiträge aus dem übernommenen Geschäft blieben mit 0,4 Mio. Euro unverändert.

Versicherungsleistungen

Die Versicherungsleistungen erreichten ein Gesamtvolumen von 151,5 (117,1) Mio. Euro. Sie umfassen die Auszahlungen an Kunden sowie den Zuwachs der Verbindlichkeiten und Rückstellungen für künftige Zahlungen.

Die ausgezahlten Leistungen beliefen sich auf 87,9 (97,4) Mio. Euro. Sie enthalten Auszahlungen für reguläre Versicherungsabläufe, Renten, Todesfälle, Rückkäufe und ausgezahlte Überschussanteile.

Kosten

Die gesamten Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 13,3 (12,9) Mio. Euro.

Die Verwaltungskostenquote konnte auf 2,2 (2,4) Prozent gesenkt werden. Die Abschlusskostenquote verbesserte sich auf 4,9 (5,1) Prozent.

Kapitalmarkt und Entwicklung der Kapitalanlagen

Das Jahr 2009 war von großen Unsicherheiten an den Kapitalmärkten gekennzeichnet. Die Geldversorgung kam dadurch zu Beginn des Jahres nahezu zum Erliegen. Die Kreditwirtschaft musste infolge der gesunkenen Risikotragfähigkeit und erhöhten Eigenkapitalanforderungen ihre Engagements reduzieren. Gleichzeitig stiegen die Risikoaufschläge für Kredite auf historische Höchststände. Der Kursrückgang an den Aktienmärkten und die Flucht in sichere Anlagen setzten sich fort. Der risikolose Zins (zehnjährige Bundesanleihe) lag bei drei Prozent. Die zunehmende Ungewissheit der weiteren Entwicklung in der Realwirtschaft führte zu einem zurückhaltenden Ausgabeverhalten sowohl im industriellen als auch im privaten Sektor und damit zu einem erheblichen Nachfragerückgang. Die Abwärts-spirale konnte nur durch massive staatliche Stützungsmaßnahmen in die Kredit- und Privatwirtschaft aufgehalten werden. Erst im Laufe des 2. Quartals 2009 beruhigte sich die Gesamtsituation. Die staatlichen Stützungsmaßnahmen und die geldpolitischen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank zeigten Wirkung. Die Aktien- und Kreditmärkte stabilisierten sich deutlich unter Höchststand.

Die Stärke des Portfolios der SAARLAND Lebensversicherung liegt in der ausgezeichneten Bonität des Zinsträgerbestands bei gleichzeitiger langer Duration. Allerdings wird das nachhaltig niedrige Zinsniveau zu einer stetigen Verringerung der Kapitalerträge führen. Das diversifizierte Marktwertportfolio wurde zu Beginn 2009 vor dem Hintergrund der Marktunsicherheiten erheblich reduziert. Darüber hinaus gewährleistet eine dynamische Steuerung die schnelle Anpassung an veränderte Marktbedingungen und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens.

Kapitalanlagenbestand

Die Kapitalanlagen erhöhten sich um 7,0 (1,1) Prozent auf 1.037,4 (969,4) Mio. Euro.

Diese Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen in Höhe von 241,7 (131,9) Mio. Euro, Abgängen in Höhe von 169,8 (105,9) Mio. Euro sowie Zuschreibungen in Höhe von 0,6 (0,1) Mio. Euro und Abschreibungen in Höhe von 4,5 (15,4) Mio. Euro.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| | 31.12.2009 | | 31.12.2008 | |
|--|----------------|--------------|--------------|--------------|
| | Mio. € | % | Mio. € | % |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5,0 | 0,5 | 5,1 | 0,5 |
| Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 20,5 | 2,0 | 24,2 | 2,5 |
| Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 200,3 | 19,3 | 254,7 | 26,3 |
| Hypotheken-, Grundschild- und Rentenschuldforderungen | 28,5 | 2,7 | 32,4 | 3,3 |
| Sonstige Ausleihungen, insbesondere Namenspapiere und Schuldscheindarlehen | 775,5 | 74,8 | 647,4 | 66,8 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 7,6 | 0,7 | 5,6 | 0,6 |
| Gesamt | 1.037,4 | 100,0 | 969,4 | 100,0 |

Struktur der Bruttoneuanlagen

Die Bruttoneuanlagen beliefen sich auf 241,7 (131,9) Mio. Euro.

Als Reaktion auf das Marktumfeld wurde im Jahr 2008 begonnen, das Marktwertportfolio vor allem innerhalb der Investmentfonds zu reduzieren. Desinvestiert wurden insbesondere die in den Investmentfonds gehaltenen Aktien. Diese Desinvestition wurde im Jahr 2009 durch Rückgabe von Anteilen auch auf Fondsebene umgesetzt; das gehaltene Investmentfondsvolumen wurde um 51,9 Mio. Euro reduziert. Die dadurch freigewordene Liquidität sowie die übrigen freien Mittel wurden in Schuldscheindarlehen und sonstigen Namenspapieren angelegt. Zur Diversifizierung innerhalb dieser Position lag im Geschäftsjahr der Schwerpunkt der Investition in Ausleihungen an Bund, Länder und Gemeinden. Die Umschichtung stabilisiert das Portfolio durch geringere Schwankungsanfälligkeit und eine Verstärkung der laufenden Verzinsung.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen belief sich auf 40,7 (29,7) Mio. Euro.

Die Bruttoerträge aus Kapitalanlagen summierten sich auf 46,8 (45,9) Mio. Euro. In den Erträgen sind 3,1 (2,1) Mio. Euro aus Abgangsgewinnen sowie 0,6 (0,1) Mio. Euro Erträge aus der Zuschreibung wegen des Wertaufholungsgebots enthalten.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 6,1 (16,2) Mio. Euro. Sie setzen sich aus laufenden Aufwendungen in Höhe von 0,8 (0,5) Mio. Euro, aus Abgangsverlusten in Höhe von 0,8 (0,3) Mio. Euro und Abschreibungen auf Kapitalanlagen in Höhe von 4,5 (15,4) Mio. Euro zusammen.

Die Nettoverzinsung belief sich auf 4,1 (3,1) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft empfohlenen Methode – verminderte sich auf 4,2 (4,5) Prozent.

Jahresergebnis

Der Rohüberschuss verbesserte sich auf 19,2 (7,4) Mio. Euro.

Für künftige Überschussbeteiligungen wurden 17,6 (6,8) Mio. Euro in die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) eingestellt.

Für die Überschussbeteiligung der Kunden wurden der RfB 15,1 Mio. Euro entnommen. Am Jahresende belief sich die RfB auf 71,6 (69,2) Mio. Euro. Durch die zum Bilanzstichtag vorgenommene Bindung der laufenden Überschussanteile und Schlussüberschussanteile für das Folgejahr ist nahezu die gesamte Überschussbeteiligung des Jahres 2010 für die Kunden bereits gesichert.

Als Jahresüberschuss und Bilanzgewinn wurden 1,6 (0,6) Mio. Euro ausgewiesen.

Überschussbeteiligung

Vom Überschuss des Geschäftsjahres in Höhe von 19,2 Mio. Euro wurden 91,7 Prozent der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt. Somit werden die Versicherten in Höhe von 17,6 Mio. Euro am erwirtschafteten Gewinn beteiligt.

Finanzlage

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen aus und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Die SAARLAND Lebensversicherung ist ausschließlich durch Eigenkapital finanziert. Dieses belief sich auf 9,4 (8,3) Mio. Euro.

Die Solvenzquote belief sich auf 153,4 Prozent.

Vermögenslage

Die gute Geschäftsentwicklung im Jahr 2009 zeigt sich in der Zusammensetzung und Struktur der Aktiva mit einem höheren Kapitalanlagenbestand von 1.037,4 (969,4) Mio. Euro, einem Anstieg der Forderungen auf 8,3 (6,9) Mio. Euro sowie einem Anstieg bei den sonstigen Vermögensgegenständen und Abgrenzungsposten auf 26,2 (20,2) Mio. Euro.

In den Passiva stellt die Position C. II. Deckungsrückstellung den weitaus größten Einzelposten dar. Im Geschäftsjahr bewirkte im Wesentlichen das starke Neugeschäft einen Anstieg dieses Postens innerhalb der versicherungstechnischen Rückstellungen um 61,6 auf 933,9 Mio. Euro.

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Bericht über die Beziehung zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2009 wurde vom Vorstand am 3. März 2010 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Personal- und Sozialbericht

Für den Konzern Versicherungskammer Bayern waren im Jahr 2009 durchschnittlich 8.528 Mitarbeiter* tätig; davon 4.472 Vollzeitangestellte, 1.112 Teilzeitangestellte, 536 angestellte Außendienstmitarbeiter, 2 gewerbliche Mitarbeiter, 311 Auszubildende sowie 2.095 Mitarbeiter im nicht angestellten Außendienst, die durch eine größere Anzahl nebenberuflicher Vermittler unterstützt wurden.

Die SAARLAND Versicherungen beschäftigten im Geschäftsjahr 2009 durchschnittlich 390 Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Das Gesamtkonzept der Personalentwicklung setzt sich aus individuellen Entwicklungsmaßnahmen, Seminaren, Förderangeboten, Instrumenten zur Karriereplanung sowie Schulungen zu Führung, Kommunikation und Vertrieb zusammen und wird von Führungskräften sowie Mitarbeitern intensiv genutzt. Im Jahr 2009 wurden konzernweit 838 Veranstaltungen durchgeführt, an denen eine Vielzahl der Mitarbeiter der SAARLAND Versicherungen teilnahm.

Bei den SAARLAND Versicherungen gibt es seit langem eine variable Arbeitszeitgestaltung. Sie berücksichtigt dabei mit verschiedenen Modellen die Interessen der Mitarbeiter und des Unternehmens.

Anmerkung: Dies ist eine verkürzte Fassung des ausführlichen Personal- und Sozialberichts, der dem Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer Bayern entnommen werden kann.

Aktives Risikomanagement

Das Management von Risiken gehört zu den Kernaufgaben von Versicherungsunternehmen. Der Erfolg der SAARLAND Lebensversicherung hängt entscheidend von der Risikostrategie des Unternehmens ab. Diese richtet sich an der vorhandenen Risikotragfähigkeit des Unternehmens aus. Das Risikomanagement ist daher in die laufenden Controllingprozesse der SAARLAND Lebensversicherung integriert. Hierzu gehören die regelmäßige Identifikation, Bewertung und Steuerung der Risiken. Vorrangige Ziele des Risikomanagements sind die jederzeitige Erfüllbarkeit der Versicherungsverträge, die Wahrung der Kapitalbasis und das Erreichen vorgegebener Ergebnisziele.

Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet und analysiert das Risikoumfeld mittels eines Risikomanagementsystems, das die Risiken in fünf Risikokategorien – versicherungstechnische Risiken, Forderungsausfallrisiken, Kapitalanlagerisiken, operationale Risiken und sonstige Risiken – strukturiert und diese entsprechend ihrer Schadenhöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Dieses Risikoinventar wird regelmäßig aktualisiert und in einem Bericht zusammengefasst. Risiken mit hoher Tragweite werden dem Vorstand schnell und direkt berichtet.

Das Risikomanagement ist konzerneinheitlich aufgebaut und für jedes Versicherungsunternehmen der Versicherungskammer Bayern implementiert. Neben der Umsetzung der Anforderungen an das Risikomanagement aus § 64a VAG und den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk VA) werden laufend Ergebnisrisiken beobachtet. Dazu werden ständig bestehende Strukturen und Prozesse des konzernweiten Risikomanagementsystems weiter optimiert.

* Im Folgenden wird zur Vereinfachung ausschließlich die männliche Form verwendet; inbegriffen sind selbstverständlich auch die Mitarbeiterinnen.

Risiken der zukünftigen Geschäftsentwicklung

Das Risikomanagement gewährleistet die Anlageziele Sicherheit, Rentabilität und Liquidität. Es berücksichtigt auch die Einflussfaktoren auf die Gesamtrisikosituation des Unternehmens, wie die Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft, die bestehende Struktur der Kapitalanlagen, die vorhandenen Eigenmittel und die sonstigen finanziellen Reserven. Lebensversicherungsverträge werden mit fest vereinbarten Beiträgen und mit langfristigen Garantien hinsichtlich der Höhe und Dauer der nach Eintritt des Versicherungsfalls zu erbringenden Leistungen abgeschlossen. Da der Wert dieser Verpflichtungen vom künftigen Verlauf der biometrischen Risiken, der Kapitalerträge und der Kosten abhängt, müssen Annahmen über deren Verlauf getroffen werden, die die dauernde Erfüllbarkeit der gegenüber den Versicherungsnehmern eingegangenen Verpflichtungen und die aufsichtsrechtlich geforderte Solvabilität sicherstellen. Bei der Bilanzierung sind demnach Rechnungsgrundlagen zu verwenden, die auch das Änderungsrisiko ausreichend berücksichtigen. Die Angemessenheit der Kalkulation wird laufend durch aktuarielle Analysen überprüft. Der gestiegenen Lebenserwartung wird durch die Anpassung der Deckungsrückstellung Rechnung getragen.

Zufallsbedingte Schwankungen werden durch geeignete Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Kapitalanlagen unterliegen Zins-, Kurs- und Währungsrisiken. Aus diesem Grund überprüft die SAARLAND Lebensversicherung täglich ihr Risikoexposure bei allen Positionen, die Marktschwankungen ausgesetzt sind. Weiterhin werden Standard- und Extremfallszenarien berechnet. So werden in Stresstests zum Beispiel die Auswirkungen eines Kursverlusts des Aktienmarkts auf die Bestände analysiert. Auf der Rentenseite werden die Folgen möglicher Zinsänderungen am Kapitalmarkt untersucht.

Die Bonitätsrisiken, also die Gefahr der Insolvenz oder des Zahlungsverzugs, werden im Direktbestand durch strenge Vergabemodalitäten minimiert. Werden innerhalb von Investmentanteilen Kreditrisiken eingegangen, so werden diese breit gestreut und die Einzelwerte laufend überwacht.

Grundlage für die Kapitalanlagenplanung ist eine mehrjährige Planung der Zahlungsströme und darauf basierend die jederzeitige Sicherstellung der Liquidität.

Investitionen erfolgen unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens und von Risiko- und Ertragsrelationen der einzelnen Kapitalanlageklassen. Für Kapitalanlagen wird Risikokapital zur Verfügung gestellt, das nach Risiko- und Ertragsbetrachtungen auf die einzelnen Kapitalanlageklassen verteilt wird. Diese Risikokapitalien werden vom Portfoliomanagement eingehalten. Um eine möglichst große Sicherheit und Rentabilität bei jederzeitiger Liquidität zu erzielen, wird unter Beachtung der Grundsätze des Versicherungsaufsichtsgesetzes einer ausgewogenen Mischung und Streuung der einzelnen Anlageklassen höchste Priorität eingeräumt. Bei der SAARLAND Lebensversicherung besteht ein Risikomanagementsystem für Kapitalanlagen, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Auf Grund dieses Systems werden derivative Finanzinstrumente zur Absicherung von Zins-, Kurs- und Währungsrisiken gezielt eingesetzt.

Ausgehend von der sich aus dem Bestand ergebenden Verzinsung und den getroffenen Maßnahmen zur Risikobegrenzung können die Zinsgarantien erfüllt werden. Die Absenkung des Rechnungszinses für das Neugeschäft seit 2007 führt außerdem langfristig zu einer Absenkung des durchschnittlichen Rechnungszinses des Bestands und vermindert das Risiko der Zinsgarantie weiter. Ein Risiko für die Zinsgarantie der Lebensversicherungsbranche würde sich erst dann ergeben, wenn der Wiederanlagezins über einen langen Zeitraum deutlich unter den Garantiezins fallen würde. Die SAARLAND Lebensversicherung hat für diesen Fall Zinsderivate im Rahmen der Kapitalanlage abgeschlossen, die die Zinsgarantie absichern.

Die Versicherungsnehmer werden seit 2008 an den Bewertungsreserven von Kapitalanlagen angemessen beteiligt. Das von der SAARLAND Lebensversicherung eingesetzte verursachungsorientierte Verfahren basiert auf den von der Deutschen Aktuarvereinigung in Zusammenarbeit mit BaFin und GDV entwickelten Hinweisen. Dieses Vorgehen erhöht die Rechtssicherheit und vermeidet verfahrensbedingt Arbitrageeffekte. Zudem wird durch die rechtlichen Rahmenbedingungen gewährleistet, dass die dauernde Erfüllbarkeit der Verträge durch die Beteiligung an den Bewertungsreserven nicht gefährdet ist.

Bei den operationellen und sonstigen Risiken ist ein Hauptrisiko im Ausfall von Datenverarbeitungssystemen zu sehen. Zum Schutz dagegen hat die SAARLAND Lebensversicherung in Abstimmung mit ihren IT-Dienstleistern, der GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH und der SIS SAARLAND Informatik- & Service GmbH, zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen getroffen. Diese beginnen bei der Infrastruktur und der Energieversorgung, Datenhaltung und -sicherung und reichen bis hin zu Auswahl und Einsatz neuer EDV-Technologien. Dabei kommen bewährte Ansätze zum Tragen, wie die räumliche Trennung kritischer Komponenten, Firewalls, Zugangsregelungen, Virenschutzprogramme und die regelmäßige Überwachung der Sicherheitseinrichtungen. Sicherheits- und Qualitätsprüfungen werden kontinuierlich durchgeführt und an die technische Entwicklung angepasst.

Haftungsrisiken können für Versicherungsunternehmen durch neue Entwicklungen der Rechtsprechung entstehen. Die SAARLAND Lebensversicherung beobachtet die Rahmenbedingungen genau, um frühzeitig adäquat darauf reagieren zu können.

Zusammenfassend bleibt festzuhalten, dass die wesentlichen Risiken erkannt werden und angemessene Reaktionsmaßnahmen bestehen, um bestandsgefährdenden Risiken entgegenzuwirken. Zum jetzigen Zeitpunkt sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der SAARLAND Lebensversicherung gefährden. Die im Unternehmen vorhandenen Eigenmittel in Höhe von 64,3 Mio. Euro erfüllen die Solvabilitätsanforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 153,4 Prozent mit Eigenmitteln bedeckt. Hierbei wurden keine Bewertungsreserven berücksichtigt.

Ausblick

Im Jahr 2010 wird mit einem verhaltenen gesamtwirtschaftlichen Wachstum gerechnet. Der Ausblick ist jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet. Ein wichtiger Faktor für die Einkommensentwicklung der privaten Haushalte und damit deren Fähigkeit zur Vorsorge und Bildung von Geldvermögen ist die Perspektive am Arbeitsmarkt. Dieser erweist sich bisher vor allem auf Grund der staatlichen Konjunkturprogramme als relativ robust. Die Sparquote blieb im vergangenen Jahr stabil.

In diesem unsicheren Umfeld ist die klassische Lebensversicherung ein stabiler Faktor. Sie garantiert in der privaten Altersvorsorge höchste Sicherheit und hohe Rentabilität bei gleichzeitiger Absicherung der biometrischen Risiken.

Neben einer weiterhin starken Nachfrage nach klassischen Rentenversicherungen setzt die SAARLAND Lebensversicherung zunehmendes Vertrauen in die Aktienmärkte und erwartet wieder eine steigende Nachfrage nach kapitalmarktorientierten Lebensversicherungsprodukten. Zudem berücksichtigt sie bei der Produktgestaltung verstärkt den Wunsch nach Renditechancen mit gleichzeitiger Garantieabsicherung.

Nach dem hohen Wachstum des Vorjahres wird es im Jahr 2010 für die Lebensversicherungsbranche sehr schwierig werden, das erreichte Beitragsniveau zu halten. Der durch die Finanzmarktkrise ausgelöste verstärkte Wunsch nach Sicherheit und Garantien in der privaten Vorsorge bewirkte 2009 eine Umschichtung von Anlagemitteln in Rentenversicherungen gegen Einmalbeitrag. Langfristig wird die Nachfrage nach Lebensversicherungen auf Grund des demografischen Wandels und der wachsenden Bedeutung privater Altersvorsorge im Rahmen der sozialen Sicherung steigen.

Aus Ertragssicht ermöglichten die solide Anlagestrategie und das aktive Risikomanagement der SAARLAND Lebensversicherung einen guten Start in das Jahr 2010. Die Gesamtverzinsung wird für die Kunden in Relation zur Marktzinsentwicklung weiterhin auf hohem Niveau gehalten.

Die aktuellen Unternehmens- und Produktratings weisen die SAARLAND Lebensversicherung als Anbieter mit hoher Ertragskraft und Produktqualität auf der Grundlage einer ausgewogenen Risikostreuung der Kapitalanlagen aus.

Die SAARLAND Lebensversicherung erwartet in den nächsten beiden Jahren eine weiterhin positive Beitragsentwicklung und eine stabile Ertragslage.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Einzel-Kapitalversicherung

einschließlich Vermögensbildungsversicherung und Risikoversicherung

Einzel-Rentenversicherung

einschließlich Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz

Fondsgebundene Lebensversicherung

Berufsunfähigkeitsversicherung

Kollektivversicherung

Unfall- und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung

Hinterbliebenenrenten-Zusatzversicherung

Anlage zum Lagebericht

Bewegung und Struktur des Versicherungsbestands im Geschäftsjahr 2009

| | Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | | | |
|--|---|-------------------------------------|---|---|
| | (nur Hauptversicherungen) | (Haupt- und Zusatzversicherungen) | | (nur Hauptversicherungen) |
| A. Bewegung des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € | Einmalbeitrag in Tsd. € | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 135.286 | 77.622 | | 2.664.870 |
| II. Zugang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Neuzugang | | | | |
| a) eingelöste Versicherungsscheine | 22.484 | 7.452 | 55.134 | 346.883 |
| b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2) | - | 253 | 1.537 | 9.369 |
| 2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile | - | - | - | 5.814 |
| 3. Übriger Zugang | 74 | 46 | - | 1.706 |
| 4. Gesamter Zugang | 22.558 | 7.751 | 56.671 | 363.772 |
| III. Abgang während des Geschäftsjahres | | | | |
| 1. Tod, Berufsunfähigkeit etc. | 690 | 214 | | 8.760 |
| 2. Ablauf der Versicherung/Beitragszahlung | 6.539 | 8.640 | | 153.893 |
| 3. Rückkauf und Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen | 4.774 | 4.160 | | 94.559 |
| 4. Sonstiger vorzeitiger Abgang | 1.167 | 912 | | 36.917 |
| 5. Übriger Abgang | 74 | 45 | | 1.706 |
| 6. Gesamter Abgang | 13.244 | 13.971 | | 295.835 |
| IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 144.600 | 71.402 | | 2.732.807 |
| B. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen) | Anzahl der Versicherungen | | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € | |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei) | 135.286 (43.481) | | 2.664.870 (441.554) | |
| II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres (davon beitragsfrei) | 144.600 (52.295) | | 2.732.807 (596.484) | |
| C. Struktur des Bestands an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen | Zusatzversicherungen insgesamt | | | |
| | Anzahl der Versicherungen | | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € | |
| I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres | 20.882 | | 1.018.626 | |
| II. Bestand am Ende des Geschäftsjahres | 21.109 | | 1.053.962 | |
| D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen | | | | |
| I. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres: | | | | |
| II. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres: | | | | |

| Einzelversicherungen | | | | | | | | Kollektivversicherungen | |
|---|--|---|--|---|---|----------------------------------|---|------------------------------|---|
| Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikoversicherungen und sonstige Lebensversicherungen | | Risikoversicherungen | | Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensversicherungen | | Sonstige Lebensversicherungen | | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € |
| Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Lfd. Beitrag für ein Jahr in Tsd. € | | |
| 28.066 | 21.707 | 14.457 | 4.368 | 40.092 | 26.720 | 988 | 1.189 | 51.683 | 23.638 |
| 1.027 | 1.072 | 2.698 | 880 | 7.321 | 4.399 | 461 | 542 | 10.977 | 559 |
| - | 90 | - | 4 | - | 125 | - | - | - | 34 |
| - | - | - | - | - | - | - | - | - | - |
| 35 | 22 | 5 | 2 | 28 | 13 | - | - | 6 | 9 |
| 1.062 | 1.184 | 2.703 | 886 | 7.349 | 4.537 | 461 | 542 | 10.983 | 602 |
| 141 | 84 | 32 | 17 | 88 | 36 | 1 | - | 428 | 77 |
| 911 | 1.019 | 632 | 153 | 366 | 2.035 | 37 | 4 | 4.593 | 5.429 |
| 1.402 | 1.342 | 131 | 74 | 1.631 | 2.024 | 73 | 72 | 1.537 | 648 |
| 110 | 206 | 618 | 207 | 358 | 405 | 14 | 29 | 67 | 65 |
| 4 | 8 | 1 | - | 6 | 3 | - | - | 63 | 34 |
| 2.568 | 2.659 | 1.414 | 451 | 2.449 | 4.503 | 125 | 105 | 6.688 | 6.253 |
| 26.560 | 20.232 | 15.746 | 4.830 | 44.992 | 26.754 | 1.324 | 1.626 | 55.978 | 17.987 |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € |
| 28.066 | 758.891 | 14.457 | 532.654 | 40.092 | 570.482 | 988 | 29.873 | 51.683 | 772.970 |
| (3.768) | (36.649) | (1.251) | (9.051) | (6.681) | (138.483) | (166) | (4.082) | (31.615) | (253.289) |
| 26.560 | 712.387 | 15.746 | 570.200 | 44.992 | 605.157 | 1.324 | 40.497 | 55.978 | 804.566 |
| (3.800) | (41.311) | (1.251) | (9.376) | (9.711) | (206.256) | (228) | (5.486) | (37.305) | (334.055) |
| Unfall- Zusatzversicherungen | | Berufsunfähigkeits- oder Invaliditäts- Zusatzversicherungen | | Risiko- und Zeitrenten- Zusatzversicherungen | | Sonstige Zusatzversicherungen | | | |
| Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | 12fache Jahresrente in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € | Anzahl der Versicherungen | Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in Tsd. € | | |
| 10.041 | 205.972 | 10.693 | 806.640 | 33 | 779 | 115 | 5.235 | | |
| 9.902 | 200.040 | 11.069 | 848.429 | 23 | 643 | 115 | 4.850 | | |
| | | | | | | | | 64.142 | Tsd. € |
| | | | | | | | | 62.026 | Tsd. € |

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2009

| Aktivseite in € | 2009 | 2009 | 2009 | 2009 | 2008 |
|--|-------------|--------------------|----------------------|----------------------|----------------------|
| A. Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital | | | | | |
| davon eingefordert: – (–) € | | | | – | – |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände | | | | | |
| sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | | | | – | – |
| C. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | | | | |
| | | | 4.992.761 | | 5.165.176 |
| II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | | – | | | 25.100 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | | – | | | – |
| 3. Beteiligungen | | 20.358.830 | | | 24.002.669 |
| 4. Ausleihungen an Beteiligungsunternehmen* | | 131.081 | | | 131.081 |
| | | | 20.489.911 | | 24.158.850 |
| III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | 200.303.665 | | | 254.669.369 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | – | | | – |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | | 28.533.407 | | | 32.388.644 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 319.038.094 | | | | 330.558.677 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 423.837.705 | | | | 282.990.161 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 4.163.460 | | | | 4.788.588 |
| d) übrige Ausleihungen | 28.433.160 | | | | 29.105.913 |
| | | 775.472.419 | | | 647.443.339 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | | 7.590.000 | | | 5.550.000 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | | – | | | – |
| | | | 1.011.899.491 | | 940.051.352 |
| IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | | | | – | – |
| | | | | 1.037.382.163 | 969.375.378 |
| D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice | | | | 6.787.166 | 4.046.329 |
| E. Forderungen | | | | | |
| I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | | |
| 1. Versicherungsnehmer | | | | | |
| a) fällige Ansprüche | 1.445.582 | | | | 1.153.855 |
| b) noch nicht fällige Ansprüche | 5.256.286 | | | | 3.543.684 |
| | | 6.701.868 | | | 4.697.539 |
| 2. Versicherungsvermittler | | 84.199 | | | 177.894 |
| | | | 6.786.067 | | 4.875.433 |
| II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | | – | – |
| III. Sonstige Forderungen | | | | | |
| davon: an verbundene Unternehmen: | | | 1.522.223 | | 2.002.881 |
| 5.901 (9.355) € | | | | 8.308.290 | 6.878.314 |
| F. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. Sachanlagen und Vorräte | | | | – | – |
| II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | | 6.823.570 | | 3.887.870 |
| III. Andere Vermögensgegenstände | | | 1.157.467 | | 1.155.610 |
| | | | | 7.981.037 | 5.043.480 |
| G. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 15.553.432 | | 14.188.447 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 2.713.213 | | 1.005.369 |
| | | | | 18.266.645 | 15.193.816 |
| Summe der Aktiva | | | | 1.078.725.301 | 1.000.537.317 |

* Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht.

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

München, 10. Februar 2010

Der Treuhänder
Herrböck

| Passivseite in € | 2009 | 2009 | 2009 | 2008 |
|--|-------------|--------------------|----------------------|----------------------|
| A. Eigenkapital | | | | |
| I. Gezeichnetes Kapital | | 2.000.000 | | 2.000.000 |
| II. Kapitalrücklage | | 2.634.350 | | 2.634.350 |
| III. Gewinnrücklagen | | | | |
| 1. gesetzliche Rücklage | 204.517 | | | 204.517 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 3.010.904 | | | 2.879.904 |
| | | 3.215.421 | | 3.084.421 |
| IV. Bilanzgewinn | | 1.600.000 | | 631.000 |
| | | | 9.449.771 | 8.349.771 |
| B. Sonderposten mit Rücklageanteil | | | - | - |
| C. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| I. Beitragsüberträge | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 4.507.973 | | | 9.047.213 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | 4.507.973 | | 9.047.213 |
| II. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 933.942.574 | | | 872.377.433 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | 933.942.574 | | 872.377.433 |
| III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 2.251.981 | | | 4.617.819 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | 751.784 | | | 1.161.688 |
| | | 1.500.197 | | 3.456.131 |
| IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 71.630.743 | | | 69.154.342 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | 71.630.743 | | 69.154.342 |
| V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | - | | | - |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | | - | - |
| | | | 1.011.581.487 | 954.035.119 |
| D. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird | | | | |
| I. Deckungsrückstellung | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 6.551.977 | | | 3.959.316 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | 6.551.977 | | 3.959.316 |
| II. Übrige versicherungstechnische Rückstellungen | | | | |
| 1. Bruttobetrag | 235.189 | | | 87.013 |
| 2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft | - | | | - |
| | | 235.189 | | 87.013 |
| | | | 6.787.166 | 4.046.329 |
| E. Andere Rückstellungen | | | | |
| I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen | | 2.078.307 | | 2.018.387 |
| II. Steuerrückstellungen | | 1.056.493 | | 784.100 |
| III. Sonstige Rückstellungen | | 678.653 | | 690.260 |
| | | | 3.813.453 | 3.492.747 |
| F. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | - | - |
| G. Andere Verbindlichkeiten | | | | |
| I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber: | | | | |
| 1. Versicherungsnehmern | 44.132.614 | | | 27.176.664 |
| 2. Versicherungsvermittlern | 1.080.971 | | | 1.152.513 |
| | | 45.213.585 | | 28.329.177 |
| II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | | | |
| III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | |
| IV. Sonstige Verbindlichkeiten | | 1.787.427 | | 2.182.248 |
| davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 215.993 (706.948) € | | | 47.001.012 | 30.511.425 |
| davon: aus Steuern: 234.885 (256.983) € | | | | |
| davon: im Rahmen der sozialen Sicherheit: - (4.439) € | | | | |
| H. Rechnungsabgrenzungsposten | | | 92.412 | 101.926 |
| Summe der Passiva | | | 1.078.725.301 | 1.000.537.317 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten C. II. 1. und D. I. 1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f des HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne des § 11c VAG und des Artikels 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. Juli 2009 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009

| Posten in € | 2009 | 2009 | 2009 | 2008 |
|--|-------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 130.891.641 | | | 106.026.072 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | 2.245.783 | | | 2.258.017 |
| | | 128.645.858 | | 103.768.055 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | 4.539.240 | | | 2.621.340 |
| d) Veränderungen des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen | - | | | - |
| | | 4.539.240 | | 2.621.340 |
| | | | 133.185.098 | 106.389.395 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | | 9.224.875 | 8.613.184 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | 542.544 | | 1.607.102 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 337.999 | | | 341.480 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 42.192.933 | | | 41.831.332 |
| | | 42.530.932 | | 42.172.812 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | | 645.388 | | 101.195 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 3.068.283 | | 2.056.399 |
| e) Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens mit Rücklageanteil | | - | | - |
| | | | 46.787.147 | 45.937.508 |
| 4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen | | | 1.019.478 | 16.270 |
| 5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | | | 1.748.498 | 1.118.422 |
| 6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 89.155.336 | | | 98.233.150 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | 1.303.832 | | | 785.496 |
| | | 87.851.504 | | 97.447.654 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | |
| aa) Bruttobetrag | -2.365.838 | | | -985.684 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | -409.904 | | | 100.197 |
| | | -1.955.934 | | -1.085.881 |
| | | | 85.895.570 | 96.361.773 |
| 7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | | |
| aa) Bruttobetrag | 64.157.802 | | | 26.645.237 |
| bb) Anteil der Rückversicherer | - | | | - |
| | | 64.157.802 | | 26.645.237 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | 148.176 | | 49.809 |
| | | | 64.305.978 | 26.695.046 |
| 8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | 17.597.961 | 6.792.560 |
| 9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | 10.426.310 | | | 10.354.671 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | 2.898.491 | | | 2.528.058 |
| | | 13.324.801 | | 12.882.729 |
| c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft | | | 1.142.479 | 1.251.819 |
| | | | 12.182.322 | 11.630.910 |
| 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | 773.161 | | 552.248 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | 4.520.176 | | 15.385.560 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | 845.744 | | 264.274 |
| d) Aufwendungen aus Verlustübernahme | | - | | - |
| e) Einstellungen in den Sonderposten mit Rücklageanteil | | - | | - |
| | | | 6.139.081 | 16.202.082 |
| 11. Nicht realisierte Verluste aus Kapitalanlagen | | | 91.057 | 1.470.250 |
| 12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | | | 757.196 | 737.092 |
| 13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | 4.995.931 | 2.185.066 |

| Posten in € | 2009 | 2009 | 2009 | 2008 |
|---|-----------|------------------|------------------|-------------------|
| II. Nichtversicherungstechnische Rechnung | | | | |
| 1. Sonstige Erträge | | 790.556 | | 467.209 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | | 1.593.726 | | 1.546.350 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | -803.170 | -1.079.141 |
| 4. Außerordentliche Erträge | | - | | - |
| 5. Außerordentliche Aufwendungen | | - | | - |
| 6. Außerordentliche Ergebnis | | | - | - |
| 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag zuzüglich Organschaftsumlage | 2.589.974 | | | 471.203 |
| 8. Sonstige Steuern zuzüglich Organschaftsumlage | 2.787 | | | 3.722 |
| | | 2.589.974 | | 471.203 |
| | | 2.787 | | 3.722 |
| 9. Jahresüberschuss | | | 2.592.761 | 474.925 |
| 10. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr | | | 1.600.000 | 631.000 |
| 11. Entnahmen aus Gewinnrücklagen | | | - | - |
| 12. Einstellungen in Gewinnrücklagen | | | - | - |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | | - | - |
| b) in andere Gewinnrücklagen | | | - | - |
| 13. Bilanzgewinn | | | 1.600.000 | 631.000 |

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009 wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) sowie der Satzung in der aktuellen Fassung erstellt.

Die Einzelposten des Jahresabschlusses werden in vollen Euro ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige und eventuelle außerplanmäßige Abschreibungen, bilanziert.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, werden entsprechend § 341b Abs. 1 bzw. Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 2 HGB zu Anschaffungskosten, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert, bilanziert.

Im Übrigen werden Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB und § 280 Abs. 1 HGB zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Kurswert am Bilanzstichtag bewertet.

Entsprechend den Vorschriften des § 341c HGB werden Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen, Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen mit ihren Nennwerten, vermindert um geleistete Tilgungen und notwendige Einzelwertberichtigungen, ausgewiesen. Agio- und Disagio-Beträge werden durch aktive bzw. passive Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Aufzinsungspapiere werden mit fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice werden gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert bilanziert.

Auf ausländische Währung lautende Kapitalanlagen werden mit den Devisenmittelkursen zum Anschaffungstag unter Berücksichtigung niedrigerer Kurse zum Bilanzstichtag umgerechnet.

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie sonstige Forderungen werden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos werden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen eingestellt, die nach Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet werden. Die Berechnungsmethoden sind der BaFin gegenüber festgelegt.

Alle übrigen Aktiva sind mit Nominalbeträgen angesetzt worden.

Die Beitragsüberträge werden für den gesamten Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen unter Berücksichtigung der genauen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile wird das Schreiben des Bundesministers der Finanzen vom 30. April 1974 beachtet.

Die Deckungsrückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft, einschließlich der darin enthaltenen Überschussbeteiligung, und die Forderungen an Versicherungsnehmer (Aktiva E. I. 1.) sind für jede Versicherung nach dem Zillmerverfahren einzelvertraglich, prospektiv und mit implizit angesetzten Kosten berechnet.

Den Berechnungen für den Altbestand gemäß § 11c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG und den Berechnungen der Auffüllungsbeträge für Rentenversicherungen liegen die von der Aufsichtsbehörde genehmigten Geschäftspläne zugrunde.

Es werden für die wesentlichen Teilbestände des Altbestands die nachfolgend aufgeführten Rechnungsgrundlagen verwendet:

- bei Kapitalversicherungen die Sterbetafeln 1924/26 und 1968 mit einem Rechnungszins von 3,0 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme bzw. die Sterbetafel 1986 mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Promille der Versicherungssumme;
- bei Rentenversicherungen wird die Sterbetafel 1987 R mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent und einem Zillmersatz von maximal 35 Prozent der Jahresrente sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge auf Basis des von der DAV am 26. Mai 2009 empfohlenen Interpolationsverfahrens die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 bzw. DAV 94 R, mit einem Rechnungszins von 4,0 Prozent verwendet.

Den Berechnungen für wesentliche Teile des Neubestands liegen

- bei Kapitalversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 T,
- bei Rentenversicherungen die DAV-Sterbetafeln 1994 R bzw. 2004 R sowie für die Berechnungen zur Ermittlung der Auffüllungsbeträge die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20,
- bei Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen die DAV-Tafeln 1997

und ein Zillmersatz von maximal 40 Promille der Beitragssumme zugrunde.

Der Rechnungszins beträgt 4,0 Prozent, 3,25 Prozent, 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent.

Den Berechnungen für Versicherungen nach dem Altersvermögensgesetz liegen die DAV-Sterbetafeln 1994 R bzw. 2004 R zugrunde, wobei als Unisex-Rechnungsgrundlagen bis Tarifwerk 2006 die Ausscheideordnung für Frauen und ab Tarifwerk 2007 eine Mischtafel (80 Prozent Frauen, 20 Prozent Männer) verwendet wird. Für die Ermittlung der Auffüllungsbeträge für Versicherungen, die nicht auf der Basis der Sterbetafel DAV 2004 R kalkuliert wurden, werden die Sterbetafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20 verwendet. Der Rechnungszins beträgt 3,25 Prozent bzw. 2,75 Prozent bzw. 2,25 Prozent.

Bei der Berechnung der Bonus- und Verwaltungskostenrückstellungen im Altbestand sowie im Neubestand liegen die gleichen Rechnungsgrundlagen vor wie bei der zugehörigen Hauptversicherung.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe wird für jeden bis zum Abschlussstichtag eingetretenen, der Gesellschaft bis zum Zeitpunkt der Bestandsfeststellung bekannt gewordenen Versicherungsfall einzeln in Höhe der zu erwartenden Leistung ermittelt.

Für Versicherungsfälle, die vor dem Bilanzstichtag eingetreten sind, aber erst nach der Bestandsfeststellung bekannt werden, werden Spätschadenrückstellungen gebildet.

Der auf das übernommene Geschäft entfallende Anteil an der Rückstellung wird den Abrechnungen der Vorversicherer entnommen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wird pauschal unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft entsprechen die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen den Rückversicherungsverträgen. Seit 2005 erfolgt die zeitversetzte Buchung der Abrechnungen.

Die Deckungsrückstellung der fondsgebundenen Lebensversicherung ist für jede Versicherung einzelvertraglich berechnet. Sie entspricht dem Wert der zum Bilanzstichtag vorhandenen Anteilseinheiten, wobei die Bewertung gemäß § 341d HGB mit dem Zeitwert erfolgt.

Die Berechnung der Pensionsrückstellung erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung des in § 6a EStG in Verbindung mit § 52 Abs. 17 EStG festgelegten Teilwertverfahrens. Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,0 Prozent verwendet.

Die Jubiläumsverpflichtungen werden den „other long-term employee benefits“ zugeordnet und gemäß IAS 19 (revised 2008) ermittelt. Die Rückstellung entspricht dem present value of the defined benefit obligation (DBO). Als Rechnungsgrundlagen werden die Richttafeln 2005 G von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszinsfuß von 5,17 Prozent, einer Gehaltssteigerung von 2,8 Prozent und einer Fluktuationsrate von 3,5 Prozent für Frauen und 3,2 Prozent für Männer verwendet.

Alle übrigen Rückstellungen werden in Höhe der zu erwartenden Aufwendungen gebildet. Verbindlichkeiten werden mit dem Rückzahlungsbetrag bewertet. Rentenverpflichtungen werden mit ihrem Barwert angesetzt.

Anhang

Entwicklung der immateriellen Vermögensgegenstände und der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2009

| Aktivposten | Bilanzwerte 01.01.2009 | Zugänge | Umbuchungen |
|---|---------------------------|----------------|-------------|
| | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| B. Immaterielle Vermögensgegenstände sonstige immaterielle Vermögensgegenstände | - | - | - |
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 5.165 | - | - |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | 25 | - | - |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | - | - | - |
| 3. Beteiligungen | 24.003 | 740 | - |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 131 | - | - |
| 5. Summe C. II. | 24.159 | 740 | - |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 254.669 | 10.167 | - |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | - | - | - |
| 3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen | 32.389 | 1.400 | - |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 330.559 | 40.637 | - |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 282.990 | 186.660 | - |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 4.788 | 1.709 | - |
| d) übrige Ausleihungen | 29.106 | 350 | - |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 5.550 | 2.040 | - |
| 6. Andere Kapitalanlagen | - | - | - |
| 7. Summe C. III. | 940.051 | 242.963 | - |
| Summe C. I.-III. Kapitalanlagen | 969.375 | 243.703 | - |
| Gesamt | 969.375 | 243.703 | - |

| Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte 31.12.2009 |
|----------------|----------------|----------------|---------------------------|
| Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € | Tsd. € |
| - | - | - | - |
| - | - | 172 | 4.993 |
| 25 | - | - | - |
| - | - | - | - |
| 801 | - | 3.583 | 20.359 |
| - | - | - | 131 |
| 826 | - | 3.583 | 20.490 |
| 64.412 | 645 | 765 | 200.304 |
| - | - | - | - |
| 5.256 | - | - | 28.533 |
| 52.158 | - | - | 319.038 |
| 45.812 | - | - | 423.838 |
| 2.334 | - | - | 4.163 |
| 1.023 | - | - | 28.433 |
| - | - | - | 7.590 |
| - | - | - | - |
| 170.995 | 645 | 765 | 1.011.899 |
| 171.821 | 645 | 4.520 | 1.037.382 |
| 171.821 | 645 | 4.520 | 1.037.382 |

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

C. Kapitalanlagen

| Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV | Bilanzwerte 31.12.2009 Tsd. € | Zeitwerte 31.12.2009 Tsd. € | Bilanzwerte 31.12.2008 Tsd. € | Zeitwerte 31.12.2008 Tsd. € |
|--|-------------------------------------|-----------------------------------|-------------------------------------|-----------------------------------|
| C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 4.993 | 6.665 | 5.165 | 6.060 |
| C. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | | | | |
| 1. Anteile an verbundenen Unternehmen | – | – | 25 | 25 |
| 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | – | – | – | – |
| 3. Beteiligungen | 20.359 | 20.088 | 24.003 | 22.920 |
| 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht | 131 | 131 | 131 | 131 |
| 5. Summe C. II. | 20.490 | 20.219 | 24.159 | 23.076 |
| C. III. Sonstige Kapitalanlagen | | | | |
| 1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 200.304 | 197.230 | 254.669 | 239.149 |
| 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | – | – | – | – |
| 3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen | 28.533 | 30.133 | 32.389 | 33.729 |
| 4. Sonstige Ausleihungen | | | | |
| a) Namensschuldverschreibungen | 319.038 | 332.376 | 330.559 | 349.646 |
| b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 423.838 | 434.248 | 282.990 | 291.855 |
| c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine | 4.163 | 4.163 | 4.788 | 4.788 |
| d) übrige Ausleihungen | 28.433 | 26.526 | 29.106 | 28.328 |
| 5. Einlagen bei Kreditinstituten | 7.590 | 7.590 | 5.550 | 5.550 |
| 6. Andere Kapitalanlagen | – | – | – | – |
| 7. Summe C. III. | 1.011.899 | 1.032.266 | 940.051 | 953.045 |
| Summe C. I.–III. | 1.037.382 | 1.058.550 | 969.375 | 982.181 |
| C. IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft | – | – | – | – |
| Summe C. Kapitalanlagen | 1.037.382 | 1.058.550 | 969.375 | 982.181 |
| Agio und Disagio aus Rechnungsabgrenzungsposten | 2.610 | – | 905 | – |
| Gesamt | 1.039.992 | 1.058.550 | 970.280 | 982.181 |
| Bewertungsreserve zum 31. Dezember | | 18.558 | | 11.901 |

Die Bewertungsreserve erhöhte sich um 6,7 (18,4) Mio. Euro und lag bei 1,8 (1,2) Prozent des Buchwerts. Im Geschäftsjahr konnten die im Jahr 2008 durch die Anwendung der für das Anlagevermögen geltenden Bewertungsvorschriften gemäß § 341b Abs. 2 HGB gebildeten stillen Lasten auf Investmentfonds gem. § 341b HGB von 15,9 Mio. Euro um 12,8 Mio. Euro auf 3,1 Mio. Euro abgebaut werden.

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen ist, beträgt 17,4 Mio. Euro. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wird monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven werden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wird der für diesen Zeitpunkt zu ermittelnde Betrag zur Hälfte geteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlagenart, grundsätzlich nach folgenden Methoden ermittelt:

Das Grundvermögen wurde nach der Ertragswertmethode bewertet. Die Zeitwerte der Grundstücke, zugeordnet nach dem Jahr der Bewertung, betragen:

| 31. Dezember | € |
|--------------|-----------|
| 2005 | 1.920.000 |
| 2006 | 180.000 |
| 2007 | 2.295.000 |
| 2008 | 1.580.000 |
| 2009 | 90.000 |

An einer Börse notierte übrige Kapitalanlagen wurden mit dem Börsenkurswert am letzten Börsentag des Jahres 2009 bewertet. Nicht börsennotierte Eigenkapitalinstrumente wurden in der Regel mit ihrem Ertragswert, in Ausnahmefällen mit dem Substanzwert angesetzt. Nicht börsennotierte Schuldtitel wurden mit der entsprechenden Zinsstrukturkurve zum 31. Dezember 2009 unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge, in Ausnahmefällen mit dem Buchwert bewertet.

Zum Bilanzstichtag wurde für Kapitalanlagen des Anlagevermögens in Höhe eines Buchwerts von 141,4 Mio. Euro (davon betreffen 6,9 Mio. Euro Beteiligungen und 134,5 Mio. Euro Investmentanteile) sowie eines korrespondierenden Zeitwerts in Höhe von 138,0 Mio. Euro (davon betreffen 6,6 Mio. Euro Beteiligungen und 131,4 Mio. Euro Investmentanteile) von einer Abschreibung auf den Zeitwert abgesehen, da im Hinblick auf das Wertaufholungspotenzial von einer nicht dauerhaften Wertminderung dieser Kapitalanlagen ausgegangen wird. Es bestehen dabei sowohl die Absicht als auch die Fähigkeit des Unternehmens, die Anlagen langfristig zu halten.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB insgesamt in Höhe von 4.202.433 (1.103.935) Euro vorgenommen.

C. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Im Geschäftsjahr wurden außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB insgesamt in Höhe von 0 (95.293) Euro vorgenommen.

C. III. 4. Sonstige Ausleihungen

Die übrigen Ausleihungen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

| | 31.12.2009 € | 31.12.2008 € |
|----------------------|-------------------|-------------------|
| Namensgenussrechte | 16.556.459 | 17.579.043 |
| Genussrechte | 1.139.571 | 789.741 |
| Stille Beteiligungen | 10.737.130 | 10.737.130 |
| Gesamt | 28.433.160 | 29.105.914 |

D. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice

| Anzahl der Anteilseinheiten am 31. Dezember 2009 Anlagestock | Anteile | Bilanzwert € |
|--|-----------|------------------|
| BGF Japan Small & MidCap Opportunities Fund | 55,99 | 1.282 |
| BGF World Mining Fund | 1.149,12 | 53.675 |
| Deka ConvergenceAktien (Deka International S.A.) | 253,95 | 37.897 |
| Deka-Europa-Bond TF (Deka Investment GmbH, FFM) | 895,52 | 32.660 |
| DekaFonds (Deka Investment GmbH, FFM) | 1.989,43 | 119.505 |
| Deka-Immobilien Europa (Deka Immobilien Inv. GmbH) | 7.091,99 | 339.848 |
| DekaStruktur: V Chance T (Deka Intern. S.A.) | 4.815,38 | 391.828 |
| DekaStruktur: V ChancePlus T (Deka Intern. S.A.) | 3.099,03 | 250.216 |
| DekaStruktur: V Ertrag T (Deka Intern. S.A.) | 567,13 | 56.560 |
| DekaStruktur: V ErtragPlus T (Deka Intern. S.A.) | 3.116,47 | 291.951 |
| DekaStruktur: V Wachstum T (Deka Intern. S.A.) | 6.778,03 | 624.528 |
| DekaStruktur: 2 ChancePlus (Deka Intern. S.A.) | 26.267,16 | 707.637 |
| DekaStruktur: 2 Chance (Deka Intern. S.A.) | 71.549,06 | 2.332.499 |
| DekaStruktur: 2 ErtragPlus (Deka Intern. S.A.) | 4.551,97 | 207.661 |
| DekaStruktur: 2 Wachstum (Deka Intern. S.A.) | 13.849,58 | 566.309 |
| DekaStruktur: 4 Chance (Deka Intern. S.A.) | 1.301,13 | 71.614 |
| Deka S-BayRent | 49,09 | 2.336 |
| Deka TopGarant 2018-2021 | 1.657,23 | 155.382 |
| Deka TopGarant 2022-2025 | 422,99 | 36.838 |
| Deka TopGarant 2026-2029 | 72,49 | 6.096 |
| Deka TopGarant 2030-2033 | 797,56 | 66.613 |
| Deka TopGarant 2034-2037 | 213,39 | 17.035 |
| Deka TopGarant 2038-2041 | 186,32 | 14.179 |
| Deka TopGarant 2042-2045 | 39,84 | 2.992 |
| Deka TopGarant 2046-2049 | 20,12 | 1.496 |
| Deka TopGarant 2050-2053 | 63,02 | 4.580 |
| Goldmann Sachs Asia Portfolio E (EUR) | 1.191,26 | 16.761 |
| IFM Aktienfonds Select (Int. Fund Management S.A.) | 1.539,17 | 80.991 |
| JPM Europe Strategic Value A (dist) Eo | 3.096,84 | 33.570 |
| Schroder ISF SICAV – European Absolute Return A | 160,96 | 3.092 |
| Swisscanto (LU) PF Fund Green Invest Equity A | 210,56 | 18.630 |
| Templ. Global Bond Fund (Fr.Templ.Inv.Fds) | 8.658,11 | 136.279 |
| Templ. Growth (Euro) Fund (Fr.Templ.Inv.Fds) | 12.251,46 | 104.627 |
| Gesamt | | 6.787.167 |

G. II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind Agio-Beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2.687.772 (992.342) Euro ausgewiesen.

Passiva

A. I. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 2.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 4.000 auf den Namen lautende Aktien im Nennwert von je 500 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. III. Gewinnrücklagen

| | Stand 01.01.2009 | Einstellungen aus dem Bilanzgewinn des Vorjahres | Einstellungen aus dem Jahres- überschuss | Entnahmen | Stand 31. 12. 2009 |
|---------------------------|---------------------|---|---|-----------|-----------------------|
| | € | € | € | € | € |
| 1. gesetzliche Rücklage | 204.517 | - | - | - | 204.517 |
| 2. andere Gewinnrücklagen | 2.879.904 | 131.000 | - | - | 3.010.904 |
| Gewinnrücklagen | 3.084.421 | 131.000 | - | - | 3.215.421 |

C. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

| | € |
|-----------------------------------|-------------------|
| Stand am 31. Dezember 2008 | 69.154.342 |
| Entnahmen im Geschäftsjahr | 15.121.560 |
| Zuführung aus dem Geschäftsjahr | 17.597.961 |
| Stand am 31. Dezember 2009 | 71.630.743 |

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelt es sich um die Überschussanteile für die Versicherungsnehmer, von denen im Geschäftsjahr 2.671.387 Euro ausgezahlt und 12.325.670 Euro zur verzinslichen Ansammlung bzw. als Bonus gutgeschrieben wurden. Der für die verzinsliche Ansammlung entnommene Betrag enthält in Höhe von 124.503 Euro auch die über den Rechnungszins hinausgehenden Zinsen auf die angesammelten Gewinnanteile.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag entfallen gemäß § 28 Abs. 8 RechVersV auf:

| | 31. 12. 2009 € |
|--|-------------------|
| a) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Überschussanteile | 14.000.157 |
| b) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte laufende Schlussüberschussanteile | 1.739.816 |
| c) bereits festgelegte, aber noch nicht zugeweilte Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven | 63.761 |
| d) den Teil des Schlussüberschussanteilsfonds, der für die Finanzierung von Schlussüberschussanteilen zurückgestellt wird, jedoch ohne Beträge nach Buchstabe b) | 23.627.839 |
| e) den ungebundenen Teil | 32.199.170 |

Zusätzlich werden 2010 den Versicherungsnehmern vorab rund 20 Tsd. Euro direkt gutgeschrieben.

Der Überschussverteilungsplan mit den einzelnen Überschussanteilsätzen ist auf den Seiten 38 bis 54 angegeben.

E. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsverpflichtungen zum 31. Dezember 2009 beliefen sich auf 2.078.307 Euro und wurden nach handelsrechtlichem und steuerrechtlichem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG berechnet.

E. II. Steuerrückstellungen

Bei den Steuerrückstellungen entfallen 316.806 Euro auf Gewerbesteuer und 739.687 Euro auf Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag.

E. III. Sonstige Rückstellungen

| | 31.12.2009 € |
|-----------------------|-----------------|
| Sonstige | 273.735 |
| Sondervergütungen | 210.000 |
| Jahresabschlusskosten | 167.700 |
| Prozesskosten | 25.800 |
| Urlaubsrückstellung | 1.418 |
| Gesamt | 678.653 |

G. I. 1. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern

Als Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungsnehmern sind im Wesentlichen 25.811.056 Euro verzinslich angesammelte Gewinnanteile und 18.321.558 Euro Beitragsvorauszahlungen und Beitragsdepots ausgewiesen.

H. Rechnungsabgrenzungsposten

In dieser Position sind unter anderem Disagio-Beträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 78.228 (87.260) Euro ausgewiesen.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Auf Kapitalanlagen mit einem Nennwert von 219.200 Euro bestehen nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 7.219.000 Euro.

Die SAARLAND Lebensversicherung AG ist gemäß §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für Lebensversicherer. Dieser erhebt jährlich Beiträge bis maximal 0,2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die künftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die Gesellschaft 56.395 Euro.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1,0 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben, dies entspricht einer Verpflichtung von 1.195.966 Euro.

Die Gesellschaft hat sich zudem verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Diese Verpflichtung beträgt 1,0 Prozent der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Jahres- und Sonderbeiträge. Unter Berücksichtigung der bisher gezahlten Beiträge beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 10.820.090 Euro.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks bestanden nicht.

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a) Gebuchte Bruttobeiträge

| | 2009 € | 2008 € |
|---|--------------------|--------------------|
| Versicherungsarten | | |
| Einzelversicherungen | 111.828.894 | 80.542.788 |
| Kollektivversicherungen | 18.718.650 | 25.113.900 |
| Sonstige Versicherungen | – | – |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 130.547.544 | 105.656.688 |
| Zahlungsweise | | |
| Laufende Beiträge | 73.603.057 | 77.846.237 |
| Einmalbeiträge | 56.944.487 | 27.810.451 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 130.547.544 | 105.656.688 |
| Vertragsarten | | |
| Verträge mit Gewinnbeteiligung | 128.508.696 | 104.193.369 |
| Verträge, bei denen das Anlage- risiko von den Versicherungs- nehmern getragen wird | 2.038.848 | 1.463.319 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 130.547.544 | 105.656.688 |

Rückversicherungssaldo

| | 2009 € | 2008 € |
|---|----------------|----------------|
| Anteil der Rückversicherer an den verdienten Beiträgen | | |
| verdienten Beiträgen | 2.245.783 | 2.258.017 |
| Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle | 893.928 | 885.693 |
| Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb | 1.142.479 | 1.251.819 |
| Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft | 209.376 | 120.505 |

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei den SAARLAND Versicherungen waren 2009 durchschnittlich 390 Mitarbeiter beschäftigt. Die Mitarbeiter sind überwiegend für die SAARLAND Feuerversicherung und in wesentlichem Umfang auch für die SAARLAND Lebensversicherung tätig.

| Mitarbeiter: | 2009 | 2008 |
|------------------------------------|------------|------------|
| Innendienst-Vollzeitmitarbeiter | 256 | 251 |
| Innendienst-Teilzeitmitarbeiter | 78 | 80 |
| Gewerbliche Angestellte | 1 | - |
| Auszubildende | 20 | 19 |
| Angestellte Außendienstmitarbeiter | 35 | 39 |
| Gesamt | 390 | 389 |

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

| | 2009 Tsd. € | 2008 Tsd. € |
|---|----------------|----------------|
| 1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 6.288 | 5.863 |
| 2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 358 | 277 |
| 3. Löhne und Gehälter | 1.783 | 1.709 |
| 4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung | 278 | 269 |
| 5. Aufwendungen für Altersversorgung | 61 | 53 |
| 6. Aufwendungen insgesamt | 8.768 | 8.171 |

Gesamthonorar des Abschlussprüfers

| | 2009 € |
|-----------------------------|----------------|
| Abschlussprüfungsleistungen | 93.660 |
| Bestätigungsleistungen | 1.785 |
| Steuerberatungsleistungen | 39.290 |
| sonstige Leistungen | – |
| Gesamt | 134.735 |

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 5 aufgeführt.

Die Bezüge des Vorstands beliefen sich auf 223.607 Euro.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von insgesamt 123.794 Euro.

Die Bezüge der Beiräte beliefen sich auf 55.943 Euro.

Für frühere Vorstandsmitglieder sind Rückstellungen für Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen in Höhe von 1.473.417 Euro gebildet. An ehemalige Vorstandsmitglieder wurden Ruhegehaltsbezüge in Höhe von 181.676 Euro gezahlt.

Konzernzugehörigkeit

Die SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, gehört zum Konzern Versicherungskammer Bayern. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten Kreis von Unternehmen auf und wird die SAARLAND Lebensversicherung in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und -lagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss ist außerdem am Firmensitz der Versicherungskammer Bayern, Maximilianstr. 53, 80538 München, erhältlich und steht unter www.vkb.de zur Verfügung.

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

| | 2009 € | 2009 € |
|---|------------|------------------|
| Rohüberschuss nach Steuern | | 19.211.580 |
| abzüglich: | | |
| Direktgutschrift | 13.619 | |
| Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | 17.597.961 | |
| | | 17.611.580 |
| Jahresüberschuss | | 1.600.000 |
| Entnahmen aus anderen Gewinnrücklagen | | - |
| Einstellungen in andere Gewinnrücklagen | | - |
| Bilanzgewinn | | 1.600.000 |

Der Vorstand schlägt vor, vom Bilanzgewinn in Höhe von 1.600.000 Euro einen Betrag von 1.000.000 Euro an die Aktionäre auszuschütten und einen Betrag in Höhe von 600.000 Euro in die anderen Gewinnrücklagen einzustellen.

Anhang

Überschussverteilung 2010

Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer/-innen im Jahr 2010

Für die Zuteilungen in 2010 werden die im Folgenden bestimmten laufenden Überschussanteile, für Fälligkeiten in 2010 die im Folgenden bestimmten Schlussüberschussanteile und für die jeweiligen Zuteilungspunkte in 2010 die unter VI. bestimmte Beteiligung an den Bewertungsreserven festgelegt.

Die Festlegung der Schlussüberschussanteile und der Beteiligung und der Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven gilt nur für Fälligkeiten in 2010 und ist für die Zukunft nicht garantiert. Für Fälligkeiten in zukünftigen Geschäftsjahren bestimmen sich die Schlussüberschussanteile und die Beteiligung und die Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven nach den für diesen Zeitraum maßgeblichen Festlegungen.

Die Höhe der Schlussüberschussanteile der Versicherungsjahre, die vor 2010 endeten, kann dem Geschäftsbericht 2008 entnommen werden. Die auf den folgenden Seiten gemachten Angaben über die Höhe der Schlussüberschussbeteiligung in 2010 erhöht die dort angegebenen Beträge, soweit keine anderen Festlegungen getroffen werden.

Ob und in welchem Umfang in zukünftigen Jahren Schlussüberschussanteile festgelegt werden, wird in den jeweiligen Geschäftsberichten veröffentlicht. Hierbei können Schlussüberschussanteilsätze auch für bereits abgelaufene Jahre neu festgelegt werden. Die endgültige Höhe der Schlussüberschüsse steht daher erst nach der Festlegung für das Jahr der Vertragsbeendigung oder des Rentenübergangs fest.

Die zu Lasten des Ergebnisses des laufenden Geschäftsjahres durchgeführte Direktgutschrift wird auf die laufende Überschussbeteiligung angerechnet.

Bei wachsenden Versicherungen (W-Tarife) werden die einzelnen Erhöhungen bei der Gewinnbeteiligung wie selbstständige Versicherungen behandelt. Dies gilt nicht für Rentenversicherungen nach dem AVmG, Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD) und für fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen.

I. Kapitalversicherungen

A. Kapitalbildende Versicherungen

1. Laufende Dividende

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird am Ende des 2009 beginnenden Versicherungsjahres eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Risikoüberschuss

- in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko, maximiert durch Promille des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals.

Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der Anfangstodesfallsumme (bis einschl. Tarifwerk 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab Tarifwerk 1995).

Der jährliche Überschussanteil wird bis Tarifwerk 2005 – gegebenenfalls nach Abzug des erforderlichen Betrags für die unter 3. genannte Mindestgewinnbeteiligung – in der Regel zur Erhöhung der Versicherungsleistungen bei Tod und Ablauf (Bonus) verwendet. Dieser Bonus ist für die laufende Überschussbeteiligung in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtig. Bei Rückkauf sowie bei Tarif 3T bzw. V3T im Heiratsfall oder bei Tod des Kindes wird der Barwert des Bonus ausgezahlt.

Bei Tarif 4L sowie bei V- und VG-Tarifen der Tarifwerke 2004 und 2005 wird kein Bonus gebildet. Stattdessen werden die Gewinnanteile verzinslich angesammelt.

Ab Tarifwerk 2007 wird ein Erlebensfallbonus gebildet, der zum vereinbarten Ablauftermin in voller Höhe fällig wird. Bei vorzeitiger Vertragsbeendigung wird der Barwert des Erlebensfallbonus fällig. Der Erlebensfallbonus ist für die laufende Überschussbeteiligung in gleicher Weise wie die Hauptversicherung gewinnberechtig.

Unter bestimmten Voraussetzungen kann auch vereinbart werden, dass der jährliche Überschussanteil mit den Beiträgen des Folgejahres verrechnet wird (Bargewinnanteile).

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

| | | Risikoüberschuss ¹ | | | | Verwaltungs- kosten- überschuss ¹ |
|---------------------------------------|-----------|-------------------------------|------|------|------|--|
| | | Zins- überschuss | M | F | max. | |
| Tarifwerk 2008 | V-Tarife | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | 1,75 % | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | 1,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 1,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 2007 | V-Tarife | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | 1,75 % | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | 1,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 1,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 2005 | V-Tarife | 0,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | 1,25 % | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 2004 | V-Tarife | 0,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | 1,25 % | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 1,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 2000 | V-Tarife | 0,25 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | 0,75 % | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | 0,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 0,75 % | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 1995 | V-Tarife | – | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | – | – | – | – | – |
| | GS-Tarife | – | 25 % | 18 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | – | 25 % | 18 % | 5 ‰ | 1,00 % |
| Tarifwerk 1987 | V-Tarife | – | 30 % | 30 % | 5 ‰ | – |
| | VG-Tarife | – | – | – | – | – |
| | FG-Tarife | 0,50 % | 30 % | 30 % | 5 ‰ | – |
| | Sonstige | 0,50 % | 30 % | 30 % | 5 ‰ | 0,15 ‰ |
| Frühere Tarifwerke² | V-Tarife | 0,50 % | 40 % | 40 % | 6 ‰ | – |
| | VG-Tarife | – | – | – | – | – |
| | FG-Tarife | 1,00 % | 40 % | 40 % | 6 ‰ | – |
| | Sonstige | 1,00 % | 40 % | 40 % | 6 ‰ | 0,20 ‰ |

¹ Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfallen die Gewinnausschüttungen aus Risiko- und Verwaltungskostenüberschuss.

² Bei Tarifen mit einem Rechnungszins von 3,5 Prozent reduziert sich der angegebene Zinsüberschussanteilsatz um 0,5 Prozentpunkte. Soweit dieser Wert negativ wäre, beträgt der Zinsüberschussanteilsatz 0 Prozent.

2. Schlussüberschussanteile

Bei beitragspflichtigen Versicherungen, bei Verträgen ab Tarifwerk 1995 auch bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Beginnen vor 2008, wird für das nach dem 31. Dezember 2009 vollendete Versicherungsjahr eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gewährt bzw. eine bestehende Anwartschaft erhöht.

Die angegebenen Schlussüberschussanteilsätze beziehen sich auf die Anfangserlebensfallsumme (ab Tarifwerk 1987) bzw. die Anfangstodesfallsumme (frühere Tarifwerke).

Sie gelten bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus), als Erlebensfallbonus oder bei verzinslicher Ansammlung der Gewinnanteile. Bei Verrechnung der laufenden Überschussanteile mit den Beiträgen des Folgejahres (Bargewinnanteile) reduzieren sich die Sätze um 30 Prozent der Tabellenwerte.

| | | Schlussüberschussanteilsatz bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern ¹ | | |
|---------------------------|-----------------------|---|---------------------|-------------|
| | | bis 10 Jahre | von 11 bis 19 Jahre | ab 20 Jahre |
| Tarifwerk 2008 | V-Tarife | 3,00 ‰ | 3,00 ‰ | 3,75 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 5,40 ‰ | 5,40 ‰ | 6,75 ‰ |
| | Sonstige ² | 6,00 ‰ | 6,00 ‰ | 7,50 ‰ |
| Tarifwerk 2007 | V-Tarife | 3,00 ‰ | 3,00 ‰ | 3,75 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 5,40 ‰ | 5,40 ‰ | 6,75 ‰ |
| | Sonstige ² | 6,00 ‰ | 6,00 ‰ | 7,50 ‰ |
| Tarifwerk 2005 | V-Tarife | 2,50 ‰ | 2,50 ‰ | 3,25 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 4,50 ‰ | 4,50 ‰ | 5,85 ‰ |
| | Sonstige ² | 5,00 ‰ | 5,00 ‰ | 6,50 ‰ |
| Tarifwerk 2004 | V-Tarife | 2,50 ‰ | 2,50 ‰ | 3,25 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 4,50 ‰ | 4,50 ‰ | 5,85 ‰ |
| | Sonstige ² | 5,00 ‰ | 5,00 ‰ | 6,50 ‰ |
| Tarifwerk 2000 | V-Tarife | 1,75 ‰ | 1,75 ‰ | 2,50 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 3,15 ‰ | 3,15 ‰ | 4,50 ‰ |
| | Sonstige ² | 3,50 ‰ | 3,50 ‰ | 5,00 ‰ |
| Tarifwerk 1995 | V-Tarife | 1,00 ‰ | 1,00 ‰ | 1,50 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | GS-Tarife | 1,80 ‰ | 1,80 ‰ | 2,70 ‰ |
| | Sonstige ² | 2,00 ‰ | 2,00 ‰ | 3,00 ‰ |
| Tarifwerk 1987 | V-Tarife | 1,00 ‰ | 1,50 ‰ | 2,00 ‰ |
| | VG-Tarife | – | – | – |
| | FG-Tarife | 1,50 ‰ | 2,50 ‰ | 3,50 ‰ |
| | 2 NZ, 2 v NZ | – | 2,40 ‰ | 3,20 ‰ |
| | 2 tf, 2 tg, 2 t | – | 1,80 ‰ | 2,40 ‰ |
| | 2 tf NZ, 2 tg NZ | – | 1,50 ‰ | 2,00 ‰ |
| | Sonstige | 2,00 ‰ | 3,00 ‰ | 4,00 ‰ |
| | Sonstige | 1,75 ‰ | 2,25 ‰ | 3,00 ‰ |
| Frühere Tarifwerke | VG-Tarife | – | – | – |
| | FG-Tarife | 2,00 ‰ | 3,50 ‰ | 5,00 ‰ |
| | 2 NZ, 2 v NZ | – | 3,00 ‰ | 4,00 ‰ |
| | 2 tf, 2 tg, 2 t | – | 2,50 ‰ | 3,50 ‰ |
| | Sonstige | 3,00 ‰ | 4,50 ‰ | 6,00 ‰ |

¹ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag tritt die vertragliche Versicherungsdauer an die Stelle der vertraglichen Beitragszahlungsdauer.

² Bei Teilauszahlungstarifen ab Tarifwerk 1995 erfolgt eine Reduzierung um 20 Prozent der hier angegebenen Sätze.

Die Schlussdividende wird nur beim vereinbarten Ablauf der Versicherung in voller Höhe fällig.

Bei Eintritt des vorzeitigen Versicherungsfalls wird der Barwert der Schlussdividende gewährt.

Auch in den Fällen des vorgezogenen Ablaufs (auf Grund einer Abbruchklausel), der vorzeitigen Auflösung oder der Beitragsfreistellung wird der Barwert der Schlussdividende gewährt, wenn

- der Versicherte das 65. Lebensjahr vollendet hat oder
- der Rückkaufswert für Hauptversicherung und laufende Gewinnbeteiligung zusammen mit der bis dahin zuge teilten Schlussdividende die Erlebensfallsumme (bei Teilzahlungstarifen die noch verbleibende Erlebensfallsumme) mindestens erreicht oder
- der Versicherte das 60. Lebensjahr vollendet hat und der Aufhebungstermin frühestens 5 Jahre vor Vertragsablauf liegt,
- bis Tarifwerk 1987 auch bei Ablauf der Beitragszahlungsdauer.

Bei Rückkauf oder Beitragsfreistellung wird der anteilige Barwert gezahlt, wenn zum maßgeblichen Termin

- mindestens ein Drittel der Vertragslaufzeit oder
 - 10 Jahre seit Vertragsbeginn
- zurückgelegt sind.

3. Sonderleistungen im Todesfall

Bei Verwendung der laufenden Überschussanteile zur Erhöhung der Versicherungsleistung (Bonus) wird bis Tarifwerk 2005 ab Versicherungsbeginn im Todesfall unter Einbeziehung des erreichten Gesamtbonus und der Schlussdividende ein Gewinnanteil von mindestens 10 Prozent der Todesfallsumme gezahlt.

Dies gilt nicht bei vermögensbildenden Verträgen ab dem Tarifwerk 1995, bei beitragsfreien Verträgen und bei Vereins-Gruppenversicherungen. Bei Tarifen nach Tarifwerk 2004 ist die Sonderleistung im Todesfall nur bei den Tarifen 2 und 2V (nicht aber bei V- und VG-Tarifen) möglich.

Bei den Tarifwerken 1995 bis 2005 können auch andere Todesfallmehrleistungen vereinbart werden.

4. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle kapitalbildenden Versicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

B. Risiko-Einzelversicherungen

1. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisiko- und Hypothekenrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1994 bzw. 1986

Bei Tod im 2010 beginnenden Versicherungsjahr wird ein Todesfallbonus von

- 80,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
- 66,67 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel 1986 gewährt.

Alternativ wird bei der Verwendung der Sterbetafel 1986 eine Bardividende von 30 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

2. Risikoversicherungen gegen laufende Beitragszahlung (ausgenommen Bausparrisikoversicherungen) nach der Sterbetafel 1960/62

Bei Umtausch, Tod, Ablauf, Kündigung oder Umwandlung in eine beitragsfreie Versicherung wird nach einer zurückgelegten Beitragszahlungsdauer von 10 Jahren und mehr eine Schlussdividende von 50 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt.

Falls weniger als zehn Versicherungsjahre angerechnet werden können, reduziert sich die Schlussdividende um 1,5 Prozentpunkte pro fehlendem Jahr.

Sofern bei Abschluss der Versicherung vereinbart wurde, dass Überschussanteile in bar ausgezahlt bzw. mit den Beiträgen verrechnet werden, wird anstelle der Schlussdividende eine jährliche Bardividende von 35 Prozent gezahlt.

3. Beitragsfreie Risikoversicherungen

Bei Tod im 2010 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
 - 66,67 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F,
 - 80,00 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1986,
 - 100 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel 1960/62
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

4. Restkreditversicherungen

Bei Tod im 2010 beginnenden Versicherungsjahr wird je nach verwendeter Sterbetafel ein Todesfallbonus in Höhe von

- 60 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
 - 40 Prozent bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- der jeweiligen Todesfallversicherungssumme gezahlt.

5. Bausparrisikoversicherungen

Es wird eine jährliche Bardividende von 40 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

6. Hypothekenrisikoversicherungen nach der Sterbetafel 1994

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen bis Tarifwerk 2007 wird bei Tod im 2010 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von

- 140,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
 - 120,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- gezahlt.

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen nach Tarifwerk 2008 wird bei Tod im 2010 beginnenden Versicherungsjahr ein Todesfallbonus von

- 125,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994M,
 - 105,00 Prozent der Todesfallsumme bei Verwendung der Sterbetafel DAV 1994F
- gezahlt.

7. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle Risiko-Einzelversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

II. Rentenversicherungen

A. Aufgeschobene Rentenversicherungen (ohne Versicherungen nach dem AVmG und ohne Rentenversicherungen mit Mindestleistungen nach Tarif ARD)

1. Laufende Überschussbeteiligung

Bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen wird am Ende des 2009 beginnenden Versicherungsjahres eine laufende Überschussbeteiligung ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Verwaltungskostenüberschuss

- in Promille der 12-fachen Jahresrente (bis einschl. TW 1987) bzw.
- in Prozent des Jahresbeitrags (ab TW 1995).

Diese Überschussanteile werden für eine zusätzliche beitragsfreie Rente (Bonusrente) verwendet (bis Tarifwerk 1987) bzw. verzinslich angesammelt (Tarifwerke 1995 bis 2004).

Bei Tarifwerk 2005 werden die Überschüsse je nach Produkt als Bonusrente verwendet oder verzinslich angesammelt.

Ab Tarifwerk 2007 werden die Überschüsse zur Bildung eines Erlebensfallbonus verwendet (vgl. Kapital bildende Lebensversicherungen).

Die Überschussanteilsätze betragen je nach Tarifwerk:

| | | Zinsüberschuss | Verwaltungskostenüberschuss ¹ |
|-----------------------|-----------|----------------|--|
| Tarifwerk 2008 | GS-Tarife | 1,75 % | - |
| | Sonstige | 1,75 % | 0,50 % |
| Tarifwerk 2007 | GS-Tarife | 1,75 % | - |
| | Sonstige | 1,75 % | 0,50 % |
| Tarifwerk 2005 | GS-Tarife | 1,25 % | - |
| | Sonstige | 1,25 % | 0,50 % |
| Tarifwerk 2004 | GS-Tarife | 1,25 % | - |
| | Sonstige | 1,25 % | 0,50 % |
| Tarifwerk 2000 | GS-Tarife | 0,75 % | - |
| | Sonstige | 0,75 % | 0,20 % |
| Tarifwerk 1995 | GS-Tarife | - | - |
| | Sonstige | - | 0,20 % |
| Tarifwerk 1987 | | 0,50 % | - |
| Tarifwerk 1957 | | 1,00 % | - |

¹ Bei beitragsfreien Verträgen und Versicherungen gegen Einmalbeitrag entfällt die Gewinnausschüttung aus Verwaltungskostenüberschuss.

2. Schlussüberschussanteile

Bei beitragspflichtigen Versicherungen, bei Verträgen ab Tarifwerk 1995 auch bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag mit Beginnen vor 2008, wird für das nach dem 31. Dezember 2009 vollendete Versicherungsjahr eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussbeteiligung gewährt bzw. eine bestehende Anwartschaft erhöht.

Es gelten die gleichen Regelungen wie bei den kapitalbildenden Lebensversicherungen mit dem Unterschied, dass die Schlussüberschussanteile mit dem Ablauf der Aufschubzeit in voller Höhe fällig werden, und dass die Schlussüberschussanteilsätze in Promille der Kapitalabfindung angegeben werden.

| | | Schlussüberschussanteilsatz bei vertraglichen Beitragszahlungsdauern ¹ | | |
|-----------------------|-----------|---|---------------------|-------------|
| | | bis 10 Jahre | von 11 bis 19 Jahre | ab 20 Jahre |
| Tarifwerk 2008 | GS-Tarife | 4,05 ‰ | 4,05 ‰ | 5,40 ‰ |
| | Sonstige | 4,50 ‰ | 4,50 ‰ | 6,00 ‰ |
| Tarifwerk 2007 | GS-Tarife | 4,05 ‰ | 4,05 ‰ | 5,40 ‰ |
| | Sonstige | 4,50 ‰ | 4,50 ‰ | 6,00 ‰ |
| Tarifwerk 2005 | GS-Tarife | 3,15 ‰ | 3,15 ‰ | 4,50 ‰ |
| | Sonstige | 3,50 ‰ | 3,50 ‰ | 5,00 ‰ |
| Tarifwerk 2004 | GS-Tarife | 1,80 ‰ | 1,80 ‰ | 2,70 ‰ |
| | Sonstige | 2,00 ‰ | 2,00 ‰ | 3,00 ‰ |
| Tarifwerk 2000 | GS-Tarife | 1,35 ‰ | 1,35 ‰ | 2,25 ‰ |
| | Sonstige | 1,50 ‰ | 1,50 ‰ | 2,50 ‰ |
| Tarifwerk 1995 | GS-Tarife | 1,35 ‰ | 1,35 ‰ | 1,80 ‰ |
| | Sonstige | 1,50 ‰ | 1,50 ‰ | 2,00 ‰ |
| Tarifwerk 1987 | | 1,00 ‰ | 2,00 ‰ | 3,00 ‰ |

¹ Bei Versicherungen gegen Einmalbeitrag tritt die Aufschubzeit an die Stelle der vertraglichen Beitragszahlungsdauer.

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

B. Aufgeschobene Rentenversicherungen nach dem AVmG

Bei der Variante Sicherheit werden die Überschüsse zur Bildung weiterer Rentenbausteine (Bonusrente – bis Tarifwerk 2006) bzw. zur Bildung eines Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) verwendet. Bei der Variante Chance werden sie in Fondsanteile umgewandelt.

1. Laufende Überschussbeteiligung

Am 31. Dezember 2010 wird eine laufende Überschussbeteiligung ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des gewinnberechtigten Deckungskapitals.

Kostenüberschuss

- in Prozent der insgesamt gezahlten Beiträge, wenn die Versicherung bereits acht Jahre bestanden hat.

Die Überschussanteilsätze betragen:

| | | Zinsüberschuss | Kostenüberschuss |
|-----------------------|-----------|----------------|------------------|
| Tarifwerk 2008 | GS-Tarife | 1,75 % | – |
| | Sonstige | 1,75 % | – |
| Tarifwerk 2007 | GS-Tarife | 1,75 % | – |
| | Sonstige | 1,75 % | – |
| Tarifwerk 2006 | GS-Tarife | 1,25 % | – |
| | Sonstige | 1,25 % | – |
| Tarifwerk 2005 | GS-Tarife | 1,25 % | – |
| | Sonstige | 1,25 % | – |
| Tarifwerk 2004 | GS-Tarife | 1,25 % | – |
| | Sonstige | 1,25 % | – |
| Tarifwerk 2000 | GS-Tarife | 0,75 % | – |
| | Sonstige | 0,75 % | – |

2. Schlussüberschussanteile

Mit Ablauf der vereinbarten Aufschubzeit wird eine nicht garantierte Anwartschaft auf Schlussüberschussanteile in Höhe von

- 25 Prozent bei Tarifwerk 2007 und Tarifwerk 2008,
- 28 Prozent bei Tarifwerk 2005 und Tarifwerk 2006,
- 15 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 25 Prozent bei Tarifwerk 2000

bei der Variante Sicherheit des Erlebensfallbonus (ab Tarifwerk 2007) bzw. der Kapitalabfindung der Bonusrente (bis Tarifwerk 2006) gewährt. Bei der Variante Chance werden entsprechende fiktive Beträge zugrunde gelegt.

Diese Schlussüberschussanteile werden unter den gleichen Voraussetzungen und in dem gleichen Anteil wie bei kapitalbildenden Lebensversicherungen fällig.

3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen nach dem AVmG sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

C. Aufgeschobene Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD)

In dem 2010 beginnenden Versicherungsjahr wird eine laufende Überschussbeteiligung ausgeschüttet, die monatlich zugeteilt wird und sich wie folgt zusammensetzt:

Zinsüberschuss

- in Prozent des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals und

Verwaltungskostenüberschuss

- in Prozent des überschussberechtigten Garantie-Deckungskapitals.

Diese Überschussanteile werden für einen beitragsfreien Bonus verwendet oder in Fondsanteilen angelegt (InvestmentKonzept). Das zugehörige Bonusdeckungskapital ist wiederum überschussberechtigigt.

Die Überschussanteilsätze betragen:

| | | Zinsüberschuss p. a. | Kostenüberschuss pro Monat |
|-----------------------|-----------|----------------------|----------------------------|
| Tarifwerk 2008 | GS-Tarife | 1,75 % | 0,02 % |
| | Sonstige | 1,75 % | 0,04 % |
| Tarifwerk 2007 | GS-Tarife | 1,75 % | 0,02 % |
| | Sonstige | 1,75 % | 0,04 % |

Alle aufgeschobenen Rentenversicherungen mit Mindestleistung (Tarif ARD) sind darüber hinaus gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

D. Rentenversicherungen im Rentenbezug

Rentenversicherungen im Rentenbezug erhalten am Ende des 2009 beginnenden Versicherungsjahres eine Rentensteigerung in Prozent der bis dahin erreichten Rente.

Dieser Prozentsatz beträgt:

- Tarifwerk 2008 2,3 Prozent,
- Tarifwerk 2007 2,3 Prozent,
- Tarifwerk 2006 1,8 Prozent,
- Tarifwerk 2005 1,8 Prozent,
- Tarifwerk 2004 1,3 Prozent,
- Tarifwerk 2000 0,8 Prozent,
- Tarifwerk 1995 0,1 Prozent,
- Tarifwerk 1987 0,0 Prozent,
- Tarifwerk 1957 0,0 Prozent.

Hierauf wird gegebenenfalls eine vereinbarte Mindestüberschussrente angerechnet.

Alle laufenden Rentenversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

E. Berufsunfähigkeitsversicherungen

Für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr wird eine jährliche Bardividende von 5 Prozent des Jahresbeitrags gezahlt, die mit den Beiträgen verrechnet wird.

Darüber hinaus sind die Berufsunfähigkeitsversicherungen gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

III. Fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherungen

Während des 2010 beginnenden Versicherungsjahres wird bei beitragspflichtigen und beitragsfreien Versicherungen monatlich eine laufende Dividende ausgeschüttet, die sich wie folgt zusammensetzt:

Überschüsse aus dem Todesfallrisiko

- in Prozent des Beitrags für das Todesfallrisiko, maximiert durch Promille des unter Todesfallrisiko stehenden Kapitals (nur bei Tarifwerken ab 2007).

Verwaltungskostenüberschuss

- in Prozent des Beitrags (ohne Beitrag für Zusatzversicherungen und Stückkosten) und
- in Prozent des überschussberechtigten Fonds-Deckungskapitals.

Die Überschüsse werden in Fondsanteile umgewandelt und erhöhen somit das Fondsguthaben.

Die Überschussanteilsätze betragen:

| Tarifbezeichnung | | | monatlicher Risikoüberschuss | | | monatlicher Kostenüberschuss | |
|------------------|-----------------|--------------|------------------------------|------|--------|------------------------------|-----------------------|
| | | | M | F | max. | Beitrag | Fonds-Deckungskapital |
| Tarifwerk 2008 | FondsRente | beitragspfl. | 30 % | 20 % | 5/12 ‰ | – | 0,025 % |
| | Optimal/Kompakt | beitragsfrei | 30 % | 20 % | 5/12 ‰ | – | – |
| Tarifwerk 2007 | FondsRente | beitragspfl. | 30 % | 20 % | 5/12 ‰ | 2 % | 0,025 % |
| | Optimal/Kompakt | beitragsfrei | 30 % | 20 % | 5/12 ‰ | – | 0,025 % |
| Tarifwerk 2000 | SAARLAND Invest | | 30 % | 20 % | – | – | – |

IV. Zusatzversicherungen

A. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen vor dem Tarifwerk 1993

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Für Versicherungen, die 2008 und früher begonnen haben, wird für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Die Höhe des Prozentsatzes ist abhängig von Geschlecht und Eintrittsalter und beträgt

- 15,00 Prozent für Männer mit Eintrittsalter 29,
- 15,00 Prozent für Frauen mit Eintrittsalter 38.

Mit jedem Lebensjahr, mit dem der Eintritt früher erfolgt ist, erhöht sich dieser Satz um einen Prozentpunkt; er verringert sich im Gegenzug um einen Prozentpunkt mit jedem Jahr, in dem der Eintritt später erfolgt ist. Dabei werden negative Prozentsätze durch null ersetzt.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Versicherungen, die nicht auf Grund von Invalidität beitragsfrei sind, erhalten am Ende des 2009 beginnenden Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von 0,75 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals. Der Zinsüberschussatz für Invaliden beträgt 0,00 Prozent.

B. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 1993 bzw. 1995

Bei beitragspflichtigen Versicherungen werden die Überschüsse verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Den Versicherungen wird für das in 2009 beginnende Versicherungsjahr eine Grunddividende in Höhe von 15 Prozent des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung gewährt. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende 14 Prozent des Zusatzbeitrags.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Beitragsfreie Versicherungen erhalten am Ende des Versicherungsjahres Zinsüberschussanteile in Höhe von:

- 0,00 Prozent bei Tarifwerk 95,
- 0,25 Prozent bei Tarifwerk 93

des maßgeblichen Deckungskapitals. Um diesen Prozentsatz erhöhen sich auch die laufenden Renten aus der Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung.

C. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerk 2000 bis 2005

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Berufsklassenabhängig werden weitere Überschüsse gewährt, die verzinslich angesammelt oder mit den Beiträgen verrechnet oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet werden. Bei beitragsfreien Versicherungen wird der Anteil der Überschüsse, der auf eine laufende Barrente auf Grund von Invalidität entfällt, zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Überschüsse werden verzinslich angesammelt oder für eine zusätzliche BUZ-Mehrleistung verwendet.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr in der Regel 20 Prozent der versicherten Leistung. Die Berufsklassen 1 und 2 erhalten zusätzlich eine Dividende in Höhe von

- 43 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 25 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung. Wurde die Verrechnung mit den Beiträgen vereinbart, so beträgt die Dividende

- 40 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 23 Prozent bei Berufsklasse 2

des Zusatzbeitrags.

Zusatzversicherungen zu Verträgen der S-BasisRente erhalten abweichend hiervon eine BUZ-Mehrleistung in Höhe von:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
- 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
- 20 Prozent bei Berufsklassen 3–6

der versicherten Leistung. Eine zusätzliche Dividende auf den Zusatzbeitrag für die Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung entfällt bei diesen Verträgen.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge je nach Tarifwerk

- eine BUZ-Mehrleistung der versicherten Leistung bei Tarifwerken ab 2004 in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge bzw.
- einen Zinsüberschussanteil in Höhe von 0,5 Prozent des maßgeblichen Deckungskapitals bei Tarifwerk 2000.

Bei auf Grund von Invalidität beitragsfreien Versicherungen beträgt der Zinsüberschussanteilsatz:

- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2005,
- 1,0 Prozent bei Tarifwerk 2004,
- 0,5 Prozent bei Tarifwerk 2000.

D. Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen nach Tarifwerken ab 2007

Im Leistungsfall erhalten beitragspflichtige Versicherungen eine BUZ-Mehrleistung in Prozent der versicherten Jahresleistung. Bei auf Grund von Invalidität beitragsfreien Versicherungen wird ein Zinsüberschussanteil gewährt. Der Anteil daraus, der auf eine laufende Barrente entfällt, wird zur Erhöhung der Rentenleistung verwendet (Rentensteigerung). Die übrigen Anteile werden zur Bildung bzw. Erhöhung einer Rente verwendet, aus deren Leistung der Erlebensfallbonus erhöht wird.

1. Versicherungen mit laufender Beitragszahlung

Die BUZ-Mehrleistung beträgt für das in 2010 beginnende Versicherungsjahr:

- 100 Prozent bei Berufsklasse 1,
 - 50 Prozent bei Berufsklasse 2,
 - 20 Prozent bei Berufsklassen 3 – 6
- der versicherten Leistung.

2. Beitragsfreie Versicherungen

Während der Anwartschaftsphase erhalten beitragsfreie Verträge eine BUZ-Mehrleistung in gleicher Höhe wie beitragspflichtige Verträge.

Bei auf Grund von Invalidität beitragsfreien Versicherungen beträgt der Zinsüberschussanteilsatz:

- 1,5 Prozent bei Tarifwerk 2008,
- 1,5 Prozent bei Tarifwerk 2007.

E. Risiko-Zusatzversicherungen

Risiko-Zusatzversicherungen erhalten für das 2009 beginnende Versicherungsjahr eine Schlussdividende in Höhe von 25 Prozent des Jahresbeitrags.

F. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Alle Berufsunfähigkeits- und Risiko-Zusatzversicherungen sind gemäß VI. an den Bewertungsreserven beteiligt.

V. Verzinsliche Ansammlungen

Bei Versicherungen mit verzinslicher Ansammlung der Dividende wird das Ansammlungsguthaben für das 2009 beginnende Versicherungsjahr mit insgesamt 3,75 Prozent verzinst.

VI. Bewertungsreserven und Mindestbeteiligung

A. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Soweit einer Versicherung nach § 153 VVG eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wird das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2010 festgelegt.

1. Zuordnung der Bewertungsreserven

Die Bewertungsreserven werden dem Versicherungsvertrag nach einem verursachungsorientierten Verfahren jährlich zum Bilanzstichtag rechnerisch (§ 153 Absatz 3 VVG) zugeordnet.

Dazu wird der Wert der Summe aus dem Deckungskapital, soweit es positiv ist, und aus den bereits zugeteilten nichtfondsgebundenen Überschussguthaben des Vertrags am Bilanzstichtag zuzüglich des entsprechenden Summenwerts zum Bilanzstichtag des Vorjahres (beginnend mit dem 31. Dezember 2001) bestimmt.

Bei Renten- und Kapitalversicherungen werden zusätzlich die Beitragsüberträge berücksichtigt.

Dieser für den Vertrag ermittelte Wert wird zu dem entsprechenden Wert aller berechtigten Verträge ins Verhältnis gesetzt (Verteilungsschlüssel).

Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrages im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten. Der Zeitraum beginnt am 1. Januar des Folgejahres nach 12 Uhr mittags und dauert bis zum 1. Januar um 12 Uhr mittags des nachfolgenden Jahres. Welcher Verteilungsschlüssel gilt, hängt vom Zeitpunkt des Beginns der Rentenzahlung, der Auszahlung der Kapitalabfindung, des Wirksamwerdens der Kündigung, des Todesfalls oder des BU-Leistungsfalls ab.

2. Zuteilungszeitpunkte

Kapital-, Risiko-, Risikozusatz- und Restkreditversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Ablauf der Versicherung oder bei Beendigung des Vertrages vor Ablauf der Versicherung durch Tod der versicherten Person oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

Rentenversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Beginn der Rentenzahlung oder Auszahlung der Kapitalabfindung sowie bei Beendigung des Vertrags vor Beginn der Rentenzahlung durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt. Nach Beginn der Rentenzahlung werden Bewertungsreserven mit Erleben eines jeden Jahrestags nach Rentenbeginn oder bei Tod in der Rentengarantiezeit zugeteilt.

Berufsunfähigkeitsversicherungen und Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen

Bewertungsreserven werden bei Eintritt des Leistungsfalls und im leistungsfreien Zustand bei Ablauf und bei Beendigung des Vertrags durch Tod oder Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) zugeteilt.

3. Zuteilung der Bewertungsreserven

Für die Zuteilung wird der Betrag der maßgebenden Bewertungsreserven zum Zuteilungszeitpunkt gemäß den untenstehenden Regelungen ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel zur Hälfte dem Vertrag zugeteilt und zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet.

Die Wertermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven wird monatlich, jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag, durchgeführt.

Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen Beendigung der Aufschubzeit

Bei Ablauf der Versicherung oder bei Rentenversicherungen bei Beendigung der Aufschubzeit wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor Ablauf der Versicherung bzw. vor Beendigung der Aufschubzeit ermittelt.

Tod der versicherten Person oder BU-Leistungsfall

Erfolgt die Meldung über den Tod der versicherten Person oder den BU-Leistungsfall bis zum 15. eines Monats, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor der Meldung ermittelt. Erfolgt die Meldung nach dem 15. des Monats, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat der Meldung ermittelt.

Kündigung

Geht eine Kündigung bis zum 27. des Monats vor dem Wirksamwerden der Kündigung zu, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat vor dem Wirksamwerden der Kündigung ermittelt. Geht die Kündigung nach dem 27. des betreffenden Monats ein, wird der Betrag der Bewertungsreserven für den Monat des Wirksamwerdens der Kündigung ermittelt.

Der rechnerische Betrag der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt der Höhe nach jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zusteht.

B. Mindestbeteiligung an den Bewertungsreserven

Die Höhe der maßgebenden Bewertungsreserven kann im Zeitablauf großen Schwankungen unterliegen. Um diese Schwankungen auszugleichen, können wir den Vertrag – über den gesetzlichen Anspruch hinaus – mit einem Mindestbetrag beteiligen (Mindestbeteiligung). Zu diesem Zweck ist eine Mindestbeteiligung zum Zuteilungszeitpunkt der Bewertungsreserven vorgesehen.

Die Mindestbeteiligung wird jeweils nur für Zuteilungszeitpunkte im Kalenderjahr 2010 verbindlich festgelegt. Der unten angegebene Mindestbeteiligungssatz gilt nur für das überschussberechtigte Versicherungsjahr, das in 2010 endet.

Ob und in welchem Umfang Mindestbeteiligungssätze für spätere Zuteilungspunkte festgelegt werden, wird in den jeweiligen Geschäftsberichten veröffentlicht. Hierbei können die Mindestbeteiligungssätze auch für bereits abgelaufene Jahre jeweils neu festgelegt werden. Die endgültige Höhe der Mindestbeteiligungssätze steht daher erst nach der Festlegung für das Jahr der Vertragsbeendigung oder des Rentenübergangs fest.

Sofern eine Mindestbeteiligung deklariert ist, reduziert sich der auszuzahlende Betrag um die tatsächlich zur Auszahlung kommenden Bewertungsreserven. Sofern zum Zuteilungszeitpunkt der für den Vertrag tatsächlich ermittelte Betrag der Beteiligung an den Bewertungsreserven höher ist als der Betrag, der dem Vertrag als Mindestbeteiligung zusteht, entfällt die Mindestbeteiligung, und es wird der höhere tatsächliche Wert der auf den Vertrag entfallenden Bewertungsreserven gewährt.

Die Mindestbeteiligung wird bei Tod der versicherten Person vor Vertragsende – bei Rentenversicherungen vor Beginn der Rentenzahlung – oder bei Kündigung nach anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik reduziert.

Bei Kapital- und BU-Versicherungen erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Versicherungsdauer, bei Vereinbarung einer Abrufphase ein Drittel der Zeit bis zu deren Beginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist. Bei Rentenversicherungen als Altersvorsorgevertrag ab Tarifwerk 2007 erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Zeit bis zum vereinbarten Rentenbeginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist. Bei anderen Rentenversicherungen erfolgt bei Kündigung eine Mindestbeteiligung nur dann, wenn ein Drittel der Zeit bis zum vereinbarten Rentenbeginn, bei Vereinbarung einer Abrufphase ein Drittel der Zeit bis zu deren Beginn, oder das 10. Versicherungsjahr abgelaufen ist.

Eine Mindestüberschussbeteiligung wird im Jahr 2010 nicht gewährt.

Saarbrücken, 3. März 2010

SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Tomalak-Plönzke



Maurer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der SAARLAND Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Saarbrücken, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2009 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Saarbrücken, den 15. März 2010

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Trauschke
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands auf Grund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die Pricewaterhouse-Coopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Saarbrücken, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und Lagebericht für das Geschäftsjahr 2009 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat hat der Bericht des Verantwortlichen Aktuars über die wesentlichen Ergebnisse seines Erläuterungsberichts zur versicherungsmathematischen Bestätigung vorgelegen, der in der Aufsichtsratssitzung eingehend erörtert worden ist. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Saarbrücken, 27. Mai 2010

Für den Aufsichtsrat



Schubring-Giese

Dank

Ein herzlicher Dank des Vorstands geht an alle Mitarbeiter für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2009. Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nahm der gemeinsame Betriebsrat der SAARLAND Lebensversicherung sowie der SAARLAND Feuerversicherung wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertrat der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer Bayern. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Die Zusammenarbeit mit den Anteilseignern und Vertriebspartnern der SAARLAND Lebensversicherung stand wie in den Vorjahren im Einklang mit deren geschäftspolitischen Zielsetzungen. Die SAARLAND Lebensversicherung dankt allen Geschäfts- und Vertriebspartnern, insbesondere den saarländischen Sparkassen und dem Sparkassenverband Saar sowie den Agenturen, die gemeinsam einen maßgeblichen Beitrag für den Geschäftserfolg des Unternehmens geleistet haben.

Impressum

Herausgeber
Konzern Versicherungskammer Bayern
Maximilianstraße 53
80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
Telefax (0 89) 21 60-27 14
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich/Redaktion
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Rechnungswesen

Grafik/Gestaltung/Produktion
idee & concept Werbeagentur GmbH

Druck
Gebr. Bremberger GmbH & Co. KG,
Unterschleißheim

Aufgeführt im Jahre 2009
im Referenzwerk
„Deutsche Standards“
für Geschäftsberichte

DEUTSCHE ■
STANDARDS ■ ■